

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 64. Mittwochs den 31. May 1820.

Bekanntmachung.

Nach Anleitung des Königl. Befehls vom 20. April 1820, Gesetz-Sammlung Seite 64. werden hierdurch die Inhaber von solchen Lieferungs-Scheinen, welche nach den ergangenen öffentlichen Bekanntmachungen

den 27sten December 1815
= 16ten April 1816 und
= 22sten November 1816

verlooset und auf diesem Wege zur Auszahlung im baaren Gelde gestellt sind, aufgefordert, gegen Aushändigung derselben die darin ausgedrückte Valuta bei der Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse auf der Seehandlung hieselbst baldigst und spätestens bis zum letzten October d. J. in Empfang zu nehmen. Nach Ablauf dieses Termins hört die Baarzahlung auf, und der Inhaber ist nur berechtiget die Umschreibung des verlooseten Lieferungs-Scheins in einen Staats-Schuld-Schein zu verlangen. Berlin, den 13. May 1820.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
Rother. v. d. Schulenburg. v. Schütze. Beelitz.
D. Schickler.

Bekanntmachung.

Den Besitzern der zu Unteroffizier- und Gemeine-Quartieren classirte Häusern von Nro. 1482 bis 1830. wird hiermit bekannt gemacht, daß sie vom 7ten bis zum 12ten, und dann den 17ten k. M. Einquartierung zu gewärtigen, und sich auf die Aufnahme derselben, und Verabreichung der regulativmäßigen Quartier-Bedürfnisse einzurichten haben.

Breslau den 29. May 1820. Die Servis-Deputation.

Berlin, vom 27. May.

Se. Majestät der König haben dem Polizeipräsidenten Struensee zu Cöln den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Se. königliche Hoheit der Kronprinz sind nach Stargardt, und Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland nach Neu-Strelitz von hier abgegangen.

Bei der am 24sten und 25sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 41ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Hauptgewinne zu 20,000 Thlr. auf No. 38762 und 62312 Deutsch-Crone bei Oschatz und Düsseldorf bei Simon; 2 Hauptgewinne zu 10,000 Thlr. No. 65315 und 68060 Berlin bei Seeger und Halle bei Lehmann; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. No. 9974 und 36485 Breslau bei Prinz und J. Holschau jun.; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. No. 4897 15336 32780 37121 und 42805 Danzig bei Rotzoll, Berlin bei Seeger, Danzig bei Alberti, Schönebeck bei Krüger und Königsberg in Pr. bei Burchardt; 12 Gewinne zu 1500 Thlr. No. 9366 12821 24659 24841 27175 27531 35662 42154 45291 46331 52041 und 54498 Königsberg in Pr. bei Heygster, Freistadt bei Müller, Erfurt bei Tröster, Danzig bei Rotzoll, Berlin bei M. Moser, bei Riemann, Halberstadt bei Alexander, Simmern bei Rothschild, Wahrendorf bei Forchheimer, Minden bei Wolffers, Königsberg in Pr. bei Hoffmeister und Breslau bei Schreiber; 49 Gewinne zu 1000 Thlr. No. 2794 3430 3824 4245 5390 6060 6849 7006 10742 10972 11032 12272 14233 14813 16159 18010 20029 20799 21664 22067 23655 29957 30760 31073 31516 33005 33912 34810 36987 37110 37637 38247 39597 39744 40427 42744 48516 51666 54115 55040 55496 60097 62924 62977 64101 65599 66230 66367 und 68807 Magdeburg 2mal bei Roch, Berlin bei G. Wolff, bei Bleichröder, bei Burg, Elbing bei Levyson, Berlin bei Matzdorff, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Danzig 2mal bei Rotzoll, bei Reinhardt, Düsseldorff bei Greisenheimer, Breslau 2mal bei J. Holschau jun., 2mal bei Wallbach, Halle bei Lehmann, Berlin bei Hirschberg, Barmen 3mal bei Holzschuher, Neisse bei Schück, Königsberg in Pr. bei Müller, bei Heygster, Hirschberg 2mal bei Conradi, Meseritz bei Schneider, Königsberg in Pr. bei Burchardt, Mannsfeld bei Fischer, Brieg bei Böhm, Hamm bei Husselmann, Berlin bei Goldschmidt, Schönebeck bei Krüger, Ober-Glogau bei Villöner, Düsseldorff bei Spatz, Berlin bei Levent, 2mal bei A. Simonssohn, 2mal bei Riemann, Danzig bei Alberti, Breslau bei Leubuscher, Lissa bei Löwenthal, Königsberg in Pr. 2mal bei Urias, Münster 2mal bei Lücke und Schwerin a. W. bei Marcuse; 64 Gewinne zu 500 Thlr. No. 212 2250 2905 3038 3074 3519 3680 4318 6402 10961 11828 11903 12350 13046 14277 14754 15851 17866 18016 18329 18447 19305 20062 21629 22123 22821 23079 24920 25680 26703 28644 30212 30447 30688 32210 34080 34521 39233 39560 42261 45610 45637 47383 47829 47875 48010 48441 48834 51149 51895 54554 54980 57645 58428 60270 61375 62008 62204 62385 62440 63073 63542 65328 und 69298 Berlin bei M. Moser, 2mal bei Mestag, Lengerich bei Feibes, Schwerin a. W. bei Marcuse, Aachen bei Kirst, Cöln bei Reimbold, Berlin 3mal bei Matzdorff, Landsberg a. W. bei Bauer, Glogau 2mal bei Bamberger, Frankfurt bei Baswitz, Cottbus bei Breest, Berlin bei Alevin, Stargardt bei Hirsch, Düsseldorff 2mal bei Simon, Stettin 3mal bei Rolin, Berlin bei Sußmann, bei Hirschberg, 3mal bei Seeger, Barmen bei Holzschuher, Lissa bei Löwenthal, Berlin bei Bleichröder, Liegnitz bei Leitgebel, Hagen bei Rösner, Danzig 2mal bei Reinhardt, Brandenburg bei Lazarus, Nordhausen bei Schlichteweg, Königsberg in Pr. bei Müller, Cracau bei B. v. Brandow, Marienwerder bei Schröder, Soldin bei Koberstein, Magdeburg 2mal bei Brauns, Breslau bei J. Holschau jun., 4mal bei Menzel, Berlin bei Goldschmidt, Schweidnitz bei Gebhardt, Breslau 2mal bei H. Holschau dem ältern, Berlin bei Philipp, Elbing bei Helle, Breslau bei Schreiber, Berlin bei Securius, Naumburg a. S. bei Kayser, Minden bei Wolfers, Königsberg in Pr. bei Heigster, Berlin bei Burg, Bromberg bei Schmuel, Lissa bei Hirschfeld, Danzig bei Rotzoll und Berlin bei Chevailler; 96 Gewinne zu 200 Thlr. No. 404 793 909 1620 2419 2917 3077 3827 4689 4752 4831 4915 5162 5994 8964 10773 11660 11668 12192 12475 13040 15259 16716 17017 18380 18768

18832 20868 21085 21545 21875 22117
22205 22259 22834 24660 25123 25647
26170 26919 26990 27750 27898 33363
34323 34830 34997 36252 37931 38914
39024 39327 41019 41687 41050 42000
42130 42600 42650 43277 43707 44369
44735 45353 45707 46815 47940 51242
51615 52510 52832 53346 53539 54056
54485 55441 57335 57711 57955 58184
58372 59113 60042 61844 62240 63343
64315 64633 64859 64942 66761 66804
67484 67498 68059 und 69725; 326 Gewinne zu 100 Thlr. No. 545 1444 1646 1804
1988 2047 2068 2939 3119 3940 4015
4427 4513 4602 4719 5171 5407 5544
5625 5732 5746 5802 6049 6116 6263
6731 6792 7045 7309 7313 7344 7399
7474 7508 7621 7879 8187 8235 8572
8328 8922 9040 9162 9209 9396 9556
9799 9874 9990 10308 10448 11892
12595 12690 12699 14318 14470 14516
14599 14604 14625 14706 14913 14940
15239 15277 15845 15995 16054 16246
16356 16472 16565 16584 17041 17222
17306 17374 17641 18198 18423 18474
18687 18730 18731 19518 19543 19608
19649 19916 20120 20728 20896 20942
21261 21448 21667 22094 22317 22373
22654 23489 23569 23870 24062 24718
24901 25127 25468 25551 25882 25890
26254 26256 26292 26330 26550 26747
26803 26864 26890 26981 27023 27290
27330 27333 27340 27379 28045 28152
28576 28628 28660 28675 29121 29403
29501 29785 30566 30630 30752 31245
31444 31541 32428 32636 32637 32895
33457 33764 34256 34362 34591 34849
34975 35043 35203 35659 35841 36294
36428 36540 36589 36777 36919 36999
37147 37348 37384 38166 38195 38198
38368 38455 39052 39143 39159 39264
39383 39385 39488 39828 39854 40465
40488 40676 40685 40875 41205 41297
41901 42337 42619 42709 42780 42847
42864 43119 43536 44078 44282 44333
44580 44585 44625 44779 44964 45061
45487 45586 45614 45726 45814 46225
46323 46470 46478 46588 46620 46652
46660 46778 47033 47538 47702 47933
48000 48343 48352 48484 48694 49095
49300 49377 49470 49793 49835 50989
51184 51983 52268 52306 52794 53170
53376 53507 53711 53803 53812 54073
54128 54225 54273 54322 54636 54846
54988 55306 55411 55460 55508 55578
55628 55639 55995 56038 56186 56223
56291 56486 56580 57031 57055 57488
57516 57849 58280 58863 59194 59494
60336 60723 61060 61332 61666 61676
61856 61933 62287 62573 62711 62955
63084 63135 63273 63418 63739 63787
64070 64204 64234 64474 64775 64867
64962 65573 65803 65878 66649 66726
66746 66786 67062 67189 67359 67522
67576 67760 68167 68497 68827 69364
69413 69772 69848 und 69982. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Auszug eines Schreibens aus Frankfurt a. M. vom 23. May,

Da sich die Nachricht von der am Sonnabend vor dem Pfingstfeste angesetzten Hinrichtung Sands schnell überall hin verbreitet hatte, so strömten von mehreren Seiten her Studenten nach Mannheim, um derselben beizuwohnen. Sie quartierten sich aber nur in die nahe gelegenen Dörfer ein. Es konnte als möglich angenommen werden, daß diese Jünglinge nicht ganz ruhige Zuschauer bleiben würden; um also jeder unruhigen Bewegung zuvorzukommen beschloß man die Execution, welche um 11 Uhr Mittags angesetzt war, schon früh um 5 Uhr vor sich gehen zu lassen. Abends zuvor brachte ein Prediger mehrere Stunden bei Sand im Gefängnisse zu, und erklärte ihm unter andern, er habe den Auftrag, ihn eidlich versprechen zu lassen, daß er auf dem Richtplatze nicht zum Volke sprechen wolle. Diesen Eid legte Sand willig ab. Er war überaus ruhig und beurkundete diese Ruhe dadurch, daß er an diesem Abend zum Abschied aus dieser Welt ein Gedicht niederschrieb, welches von denen, die es gelesen haben, sehr gelobt wird. Morgens um 4 Uhr trat der Geistliche zu ihm herein, und man eröffnete dem Verurtheilten, daß die Zeit der Hinrichtung statt 11 Uhr schon um 5 Uhr angesetzt sey, daß sie also nach Verlauf einer Stunde vor sich gehen werde, falls er dazu bereit sey. Das bin ich in diesem Augenblick, erwiederte er. Bald darauf stieg er mit den ihm begleitenden Geistlichen in den bereit stehenden Wagen und fuhr nach dem Richtplatze.

Dieser war neben dem Arbeitshause, zur linken Seite der Chaussee nach Heidelberg. Sand war schwarz in altdeutscher Tracht gekleidet, trug einen Spitzen-Kragen und ein Barett. Als er das Blutgerüst bestiegen hatte, war er im Begriff, das schon in großer Menge versammelte Volk anzureden; da erinnerte ihn der Geistliche an sein eidlich gegebenes Versprechen, und nun unterließ er es. Sand begnügte sich mit den Worten, die er mit aufgehobenem rechten Arm, und, nach Art einer Eidesleistung, mit Ausstreckung der drei ersten Finger, laut aussprach: „Ich sterbe für die Freiheit"; dann band er sich das Tuch um die Augen und ward hierauf auf den bereit stehenden Stuhl gesetzt. Der Scharfrichter schnitt ihm, wie üblich, die Haare ab, dann ward er, um den Todesstreich desto sicherer zu empfangen, mit einem Strick an die Lehne des Stuhles festgebunden. Dies preßte ihm einen lauten Schrei aus, weil der Strick gerade über die noch ungeheilte Wunde in der Seite weggegangen war. Diese schmerzliche Stelle ward nun gleich berücksichtigt, und der Scharfrichter vollzog das Urtheil. Sey es, daß der Vorfall mit dem Anbinden ihn aus der Fassung gebracht hatte, oder was sonst Schuld seyn mochte, genug der erste Streich gelang nicht vollständig, der Kopf war nicht sogleich vom Rumpfe getrennt, aber doch wenigstens die Gurgel und die Luftröhre durchschnitten. Beim zweiten Hieb erst fiel der Kopf zur Erde. Nunmehro drängten sich die Zuschauer um das Schaffot, das Blut ward mit Tüchern aufgewischt, der Stuhl, auf welchem Sand gesessen hatte, zerschlagen, und man theilte sich in die einzelnen Stücke. Andere, die davon nichts habhaft werden konnten, schnitten wenigstens von den Pfosten des Blutgerüstes Splitter ab. Der Leichnam ward auf dem Kirchhofe der lutherischen Gemeinde beerdigt. Erst nach beendigter Execution kamen die fremden Studenten herbei, welche sich darauf verlassen hatten, daß die Hinrichtung nicht früher als um 11 Uhr vor sich gehen würde.

(Nachrichten aus Manheim vom 20. May stimmen im Wesentlichen mit Vorstehendem überein, und weichen nur in einigen Punkten davon ab. Nach ihnen folgte der offenen Chaise, worin Sand zum Richtplatze geführt wurde, noch ein zweiter Wagen, in welchem Stadtbeamte saßen, und den ganzen Zug eskortirte ein starkes Detaschement Cavallerie. Sand war, nach eben diesen Nachrichten, im bloßen Kopfe, und mit einem dunkelblauen Rocke und weißem Beinkleide bekleidet. Er hatte eine sehr gerade Stellung angenommen, trug den Kopf sehr aufgerichtet, und blickte, indem er sich mit seinem Begleiter, dem Aufseher des Gefängnisses, lebhaft unterhielt, mit einer freundlichen Miene umher. Sein Gesicht war blaß, in seinen Blicken aber Klarheit. Auf dem Schaffot angekommen, warf er ein weißes Schnupftuch mit Heftigkeit an den Boden und hob die eine Hand gen Himmel auf, den Blick dahin richtend, als wenn er seine Zuversicht auf diesen ausdrücken wollte. Nach vollzogenem Urtheil wurde der Leichnam in einen gelben Sarg gelegt, auf einem Karren weggeschafft und Abends in der Stille in einer Ecke des protestantischen Kirchhofes, wo auch Kotzebue ruht, begraben. Unter den Zuschauern bei der Execution befanden sich viele Heidelberger Studenten; alles aber lief ruhig ab. Zu derselben war übrigens ein starkes Detaschement Militair beordert und mit scharfen Patronen versehen.

Vom Mayn, vom 23. May.

Mit 84 Stimmen gegen 2 hat die zweite würtembergische Kammer beschlossen, den König um Aufhebung der Gensd'armerie zu bitten.

Da die dreifache Wahl im Darmstädtischen nicht rasch genug vollendet werden kann, so ist die Eröffnung des Landtages vom 27. May auf den 17. Juny vertagt worden.

Der Neckarschifffahrts-Kanal bei Heilbronn kostet dieses Jahr 61,230 Gulden; künftig werden aber 56,797 weniger erfordert werden; nur wird volle Gewißheit darüber gewünscht: daß Würtemberg durch diesen Kanal wirklich an der Neckar- und Rheinschifffahrt werde Theil haben können.

Herr Schaller, Polizeidirektor in Freiburg, macht folgenden Bericht von Jakob Page an seinen Vater in Pont en Ogoz, aus Neu-Freiburg in Brasilien, vom 25sten December 1819, bekannt (J. Page war auf der Daphne am 11. September aus Holland abgereiset und am 4. November in Rio-Janeiro angelangt; nachdem er die bekannte traurige Lage der Kolonisten vor ihrer Abreise aus Holland geschildert, fährt er fort): „So wie wir durch unsere Schweizer früher bis zur Einschiffung betro-

gen worden sind, so sehr wurden wir bei unserer Ankunft dafür von den Portugiesen entschädigt. — Von Rio-Janeiro bei Neu-Freiburg sind 50 Meilen, die man bis zum Berge zu Wasser zurücklegen kann; für den Berg braucht man eine starke Tagereise. Wir fanden unsere Häuser sehr wohl gebaut, nach der Sitte des Landes; vier Zimmer in jedem Hause, das mit Ziegeln gedeckt ist. Solcher Häuser sind hundert, ohne das Haus des Königs und des Großkanzlers. Sie bilden eine Stadt, die den Namen „Neu-Freiburg" trägt. Alles und mehr noch, als der König versprochen, ist uns zugestanden. Die Grundstücke sind noch nicht vertheilt; man wird damit anfangen, sobald alle Kolonisten angelangt seyn werden. Unsere Stadt liegt in einer Ebene, die ringsum mit steilen Bergen umgeben ist. Der Boden scheint fruchtbar zu seyn, und in der Nähe sind artige Landhäuser. Dermalen ist es sehr theuer zu leben; die Bouteille Wein kostet 24 Batzen (Gr.); das Pfd. Brot 5 Batzen; Schweinefleisch und Rindfleisch hingegen sind wohlfeil. Wer nicht träge ist, wird in ein Paar Jahren wohlhabend seyn."

Vom linken Rhein-Ufer, vom 16. May.

An der Ausbesserung der Festungswerke von Landau soll diesen Sommer gearbeitet werden. — Man spricht seit Kurzem von einem Projecte, womit sich das französische Kriegs-Ministerium beschäftigt, und nach welchem die vormaligen Weissenburger Linien wieder hergestellt und auf jener Seite als vorzüglichster Grenz-Befestigungs-Punct für das Elsaß bestimmt werden sollten. Lauterburg würde in diese Befestigungs-Linie mit einbegriffen werden.

Hamburg, vom 20. May.

Laut Briefen aus Cadix hat die spanische Regierung die Ausfuhr von Quecksilber aus ihren Bergwerken verboten, indem sie für ihre Rechnung von diesem Artikel 10,000 Quintal nach Südamerika zu versenden im Begriff war.

Wir haben Nachrichten aus Buenos-Ayres bis zum 23. Februar über England. Sie geben keine deutliche Vorstellung von den dortigen Ereignissen; doch erhellt so viel, daß keine wirkliche Revolution noch Unordnungen von einiger Bedeutung sich ereignet hatten, daß aber der Statthalter der Provinz, Sarratea, in Luxana in Unterhandlung mit dem Volke von Sta. Fe und Entre Rios getreten war. Die Briefe aus Rio Janeiro vom 17. März melden, diese Unterhandlung sey durch einen zu allgemeiner Zufriedenheit abgeschlossenen Tractat beendigt worden.

Hannover, vom 20. May.

Es ist höhern Orts Befehl gegeben, den Schloßbau in Herrenhausen so schnell, wie möglich, zu beendigen, und das Schloß nach Beendigung des Baues sofort mit dem erforderlichen Ameublement zu versehen. Wie es heißt, soll auch das Schloß zu Celle in bewohnbaren Stand gesetzt werden.

Der würdige Geheime Justizrath Feder hieselbst hat, bei Gelegenheit seines am 15ten dieses eingefallenen 80sten Geburtstages, von der Juristen-Facultät zu Göttingen das Ehrendiplom eines Doctors beider Rechte erhalten.

Paris, vom 20. May.

Die Debatten über das Wahlgesetz werden noch mit der größten Heftigkeit fortgesetzt; und das Publikum nimmt fortdauernd den lebhaftesten Antheil. Doch glaubt man, es werde verworfen werden, weil man von beiden Seiten damit unzufrieden ist, die einen weil sie es zu demokratisch finden, die andern zu aristokratisch. Daraus möchte man folgern: daß die Minister gerade die Mittelstraße gehalten.

Bei den bis jetzt getroffenen Einleitungen könnten wir bis zum Jahr 1830 eine Seemacht haben, die aus einem zwar nicht zahlreichen, aber gebildeten Personale, 38—40 Linienschiffen, 50 Fregatten und 80 kleinen Kriegs-Fahrzeugen bestehe.

Seit dem 13ten fand auch bei den Pairs die Einleitung des Louvelschen Prozesses statt. Es wurden theils Aktenstücke, theils die Anklageakten verlesen, und der Pair Bastard de L'estang erstattete über die ausgemittelten Thatsachen seinen Bericht, wie es heißt, dahin: Louvels That scheine nur das Verbrechen eines Einzelnen zu seyn. Authentisch ist hierüber noch nichts bekannt, da die Sitzungen noch nicht öffentlich sind.

In Folge von Graviers ruchlosem Anschlage sind nun alle Pforten (Guichets) des Carrousselhofes und des Louvre mit Schildwachen besetzt. — In einem langen Artikel über dessen That, sagt das Journal des Débats unter Andern: „Man höre die liberalen Redner und Schriftsteller: nach ihnen besteht die schreckliche Reihefolge der Verbrechen, die seit drei Monaten gegen die königliche Familie, gegen ihre treuen Beschützer, gegen ihre unerschrokkenen Vertheidiger, begangen worden sind, diese Kette von Freveln, deren erstes Glied der Meuchelmord vom 13. Februar ist, und die durch Mordthaten bis zu den Mordversuchen in der Straße Rivoli hinabsteigt, aus einzelnen, keinen Zusammenhang unter sich und gemeinschaftliche Ursache habenden Verbrechen, worüber nur diejenigen zur Verantwortung gezogen werden können, die sich materiell derselben schuldig gemacht haben. So stehen also die Ermordung des Herzogs von Berry, die von zwei Soldaten der königlichen Garde, die eines Leibgardisten Monsieur's, die Explosion vom 28. April, die vom 6. May ꝛc. in keiner Verbindung mit einander, und blos der Zufall hat in dem Zeitraum weniger Tage Verbrechen zusammengedrängt, welche gewöhnlich die Menschheit nur in großen Zeitzwischenräumen erschüttern, und es ist klar, daß die liberale Faction noch, wie Nero, behaupten wird, daß sie für Schläge des Schicksals nicht stehen könne.... Hoffen wir, daß Graviers Arretirung viel Licht in diesen finstern Irrgarten bringen wird, worin die Häupter der Verschwörung, so wie einige der Werkzeuge, die sie bereits zur Ausführung ihrer Pläne gebraucht haben, sich verborgen halten ꝛc."

Nach einigen Zeitungs-Nachrichten, deren jedoch auch der Moniteur schon erwähnt, ist ein Complott entdeckt worden, welches wider den Herzog von Angouleme gerichtet gewesen zu seyn scheint. Drei ehemalige Offiziere der Bonaparteschen Armee, Bourgeois, Anführer eines Freicorps im Kriege von 1815, Julius Combes und Oberst Planzeau, sind verhaftet, der erste zu Lons le Saulnier und die beiden anderen zu Besançon, wohin auch der erste gebracht ist. Nach einer in der Renommée enthaltenen Auskunft ist Combes seit mehreren Jahren Kaufmann und auf einer Reise in Handelsgeschäften, der Oberst Planzeau aber auf einer Badereise begriffen gewesen. Nähere Umstände sind noch nicht bekannt. Das Journal des Débats bemerkt, daß nach öffentlichen Gerüchten die Abscheulichkeit ihres Vorhabens allen Glauben und alles Maaß übersteige. — Auch in Grenoble scheinen während der Anwesenheit des Herzogs von Angouleme unruhige Auftritte, doch nur in Folge des Partheigeistes, vorgefallen zu seyn. Der Herzog ist überall auf seiner Reise mit Beweisen der Verehrung und Liebe empfangen worden.

Am 10ten d. M. haben drei Leute, welche sich Aufruhrgeschrei erlaubten, von dem Assisen-Gericht ihr Urtheil erhalten. Ein Militair-Invalide, Namens Callol, welcher im Garten der Thuillerien: Es lebe der Kaiser! gerufen, ist zu vierjährigem Gefängniß und 50 Franken Strafe, ein öffentliches Mädchen, Louise Berry, zu 4monatlichem Verhaft, und ein anderes Mädchen zu zweijährigem Gefängniß verurtheilt worden. Als letzteres nach der Conciergerie zurückgeführt ward, rief sie von neuem: Es lebe der Kaiser! und kratzte ihren Wächtern ins Gesicht.

Auch der Moniteur meldet: daß die Königin von England, von Auxerre aus, in einem bedeckten Boote hier angelangt und in der Straße Rivoli abgetreten sey. Er berichtet aber diese Angabe aus dem Journal de Paris dahin: nicht die Königin, sondern die Marquise v. Bult sey hier eingetroffen. (Da, öffentlichen Blättern zufolge, die Königin unter dem Namen einer Marquise von Bult reiset, könnte man glauben, diese Berichtigung nehme eigentlich auf Beobachtung des strengen Incognitos Rücksicht. Allein das Journal de Paris sagt ausdrücklich: die Marquise von Bute sey hier angekommen, um hiesige Aerzte zu Rathe zu ziehen. Man habe sie an mehreren Orten, namentlich in Auxerre, für die Königin von England gehalten; sie könne aber mit dieser um so weniger verwechselt werden, da ihre 20jährige Tochter und ihr 18jähriger Sohn sie begleiten.) Unsere Damen der Halle hatten sich aufgemacht, der brittischen Königin ihr Bouquet zu überreichen, und sollen schwer von ihrem Irrthum zu überzeugen gewesen seyn.

Als der Herzog von Angouleme Revue über die Truppen zu Lyon hielt, ward sein Pferd

schen und der Herzog stürzte, jedoch ohne Schaden zu nehmen, von demselben herab.

Grouchy und andere Franzosen in Amerika, die nach ihrem Vaterlande zurückkehren wollten, haben auf die erste Nachricht von der Ermordung des Herzogs von Berry ihr Vorhaben ausgesetzt.

In einem der Höfe des Invaliden-Hotels stehen jetzt Statüen mehrerer Generale, die in der vergangenen Zeit geblieben sind. Sie sollen nach den Geburtsorten derselben geschickt, und dort zu ihrem Andenken öffentlich aufgestellt werden. Die eine ist die des Generals Volubert, der zu Austerlitz, die andere die des Generals Roussel, der zu Heilsberg, und die dritte die des Generals Espagne, der bei Eslingen geblieben ist.

Der Justizminister ist am 17ten d. M. völlig hergestellt hier wieder eingetroffen. Er hat am folgenden Tage der Sitzung der Kammer beigewohnt.

In Südfrankreich hat das Wintergetreide durch Nachtfröste sehr gelitten, und man sieht dort einer sehr mäßigen Erndte in diesem Getreide entgegen. In Paris ist die Taxe des 4pfündigen Weitzenbrodes auf 70 Centimen (4 gr. 8 pf.) erhöht worden.

Die Stadt Paris enthält nach den neuesten Berechnungen 714000 Einwohner, worunter 25,000 Fremde; die Anzahl der Wohnungen beläuft sich auf 26,801; die jährliche Consumtion auf ungefähr 70,000 Ochsen, 78,000 Kälber, 9000 Kühe, 34,000 Hammel, 72,000 Schweine, 900,000 Tauben, 1 Mill. 200,000 Hühner, 74 Millionen Eyer ꝛc.

Madrit, vom 9. May.

Bei Erwähnung großer Gährungen, die in der Provinz Zamora herrschen, äußert die Miscellanea: unser König habe durch das Dekret vom 26sten März erklärt: jeder Spanier, der auf die Konstitution den Eid nicht leisten oder ihn brechen werde, sey unwürdig den Namen Spanier zu führen, [illegible] auf spanischem Boden zu leben. Sie giebt daher den Mißvergnügten den Rath, sich zu entfernen.

Die Gemahlin des Infanten Don Francisco de Paula ist am 6ten d. von einem Prinzen entbunden worden, der den Namen Franciscus von Assissi, Louis Ferdinand erhalten hat. (Die Mutter ist eine Schwester der Herzogin von Berry.)

General Santocildes, der den Grafen Montijo (einen der ehemals Verfolgten) in dem Commando zu Valladolid ersetzen sollte, hat keine günstige Aufnahme gefunden. Viele Offiziere erklärten ihm gerade heraus: daß weder das Volk, noch der Soldat ihm gehorchen würde. Indessen soll die Regierung willens seyn, ihren Beschluß streng zu handhaben. (Montijo ist auch bereits zu Madrit angekommen).

Die beiden Bataillone „Guias und Lealtad," bekannt wegen des in Cadix verübten Blutbades, sind aufgelöst.

General Freyre hat eine Schrift zu seiner Rechtfertigung in den Druck gegeben.

Artigas hat in einigen Gefechten wider die Portugiesen erhebliche Verluste erlitten.

Der Club Lorencini nimmt an Lebhaftigkeit und Thätigkeit ab.

Um die Wissenschaften und Künste zu begünstigen, werden die Abgaben auf das Einführen der Bücher und Kupferstiche aufgehoben.

London, vom 18. May.

Am Sonnabend geschah die feierliche Ablesung der Proclamation wegen Krönung Sr. Majestät durch die Beamten des Heroldamts auf den verschiedenen Plätzen det Hauptstadt unter großem Zulauf des Volks.

Man soll entdeckt haben, daß einige der schönsten Edelsteine an der königlichen Krone unächt sind. Vermuthlich ist diese Unterschiebung unter Karls II. Regierung geschehn.

Der Bediente des Capitains Davis, welcher seinen Herrn aus dem Gefängnisse befreit hat, wurde am 15ten d. M. zu einer 6monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. Die Geschwornen hätten ihn gern durchschlüpfen lassen, weil der arme Teufel ein allgemeines Mitleid erregte, allein ohne ihren Eid zu verletzen, konnten sie ihn nicht ohne Strafe entlassen. Von seinem Herrn hat man bis jetzt nichts weiter vernommen.

In einem Schreiben aus St. Tome de Angustura vom 26sten Februar heißt es: „Unser Vice-Präsident, Doctor Zea, reiset heut mit dem ganzen baaren Rest des öffentli-

chen Schatzes, gegen 100,000 Piaster, ob, wofür in St. Thomas und den übrigen Inseln alle Gewehre, die nur zu haben sind, gekauft werden sollen. Er wird von St. Thomas über Neuyork nach England und dann über Frankreich nach Rom gehen, um etwas mit dem heil. Stuhle auszumachen."

In Calcutta gab vor Kurzem der Capitain des Liverpooler Schiffs „Bengal" einen Ball am Bord des Schiffs, das in einigen Tagen nach England segeln sollte. Die ganze Gesellschaft wurde krank, und so heftig von einem Fieber befallen, daß außer dem Capitain und dem Schiffs-Chirurgus 10 Menschen an demselben starben. Man wußte nicht, welchem Zufalle man dies zuschreiben sollte, bis man endlich entdeckte, daß funfzehn tausend unpräparirte Ochsenhörner, welche sich im Raume des Schiffs befanden, und in Fäulniß gerathen waren, diese Epidemie verbreitet hatten. Dies Schiff ist seitdem ohne einen Arzt gesegelt, und es steht die Frage, ob es ankommen wird. Sollte dies der Fall aber seyn, so ist es nothwendig, daß es nicht unter andere Schiffe gelassen wird. In Folge dieser Nachricht haben die englischen Minister befohlen, daß, wenn dies Schiff in Liverpool oder in irgend einen brittischen Hafen einzulaufen versuchen mögte, es zuvor unter Quarantaine liegen soll.

Rom vom 10. May.

Das Fest des heil. Stanislaus, Martyrers und Bischofs von Krakau, und Patrons des Königreichs Pohlen, wurde auf Veranstaltung des Hrn. von Italinsky, Gesandten Sr. Majestät des Kaisers von Rußland und Königs von Pohlen bei dem heil. Stuhle, in der Kirche der pohlnischen Nation sehr feierlich begangen, wobei sich unter andern auch der (jetzt sich hier aufhaltende) Erzbischof von Gnesen und viele vornehme polnische Damen einfanden.

St. Petersburg, vom 6. May.

Die seit einigen Tagen anhaltenden Ostwinde haben das Eis des Ladoga-Sees in Bewegung gesetzt, und treiben es fortwährend auf der Newa hinab in den Kronstädter Golf. Die Brücken der Newa sind dadurch abermals an die Ufer getrieben und die Communikation zwischen den verschiedenen Theilen der Stadt wird nur mit vieler Mühe durch große Böte unterhalten, die zwischen den Eisschollen — womit der ganze Fluß bedeckt ist — durchgerudert werden.

Die Jesuiten werden gegenwärtig im ganzen russischen Reiche von den Orts-Obrigkeiten — dem kaiserl. Befehle gemäß — über die Grenze transportirt.

Constantinopel, vom 24. April.

Man hat hier von Teheran die wichtige Nachricht erhalten, daß der Schach von Persien (Feth-Ali-Schach) sehr krank sey, und man besorgte nach seinem Ableben um so mehr den Ausbruch von Partheigeist und Bürgerkrieg, da der von der Thronfolge bisher ausgeschlossene älteste Sohn des Schachs, Ali-Mirsa, vielen Anhang im persischen Reiche hat, und gegen seinen jüngern, zur Thronfolge bestimmten Bruder, Abbas Mirsa, von den Russen unterstützt zu werden scheint. Die Engländer begünstigen dagegen wieder Abbas Mirsa, und man will sogar wissen, daß die letzte brittische Expedition nach dem persischen Meerbusen damit zusammenhänge. In jedem Falle glaubt man, daß die Engländer die Absicht haben, an den dortigen Küsten eine bleibende Niederlassung zu gründen.

Gibraltar, vom 2. May.

Aus Marocco wird gemeldet, daß der Prinz Hamet-Muley, erster Minister des Kaisers zu Mequinez auf der Parade durch einen Schwarzen von der kaiserlichen Garde ermordet worden sey. Gedachter Minister war beim Volke sehr verhaßt. Dieses demolirte nach dessen Ermordung seinen Pallast und plünderte die vielen Schätze, die er zusammengerafft hatte.

Philadelphia vom 16. April.

Zu New-York ist ein Dampfschiff von Eichen- und Cedern-Holz erbauet worden, welches wohl [illegible] in seiner Art ist. Es hat eine Größe von 750 Tonnen, heißt Robert Fulton, kann über 200 Passagiere an Bord nehmen, und soll zur Packet-Fahrt zwischen New-York und New-Orleans dienen.

Nachtrag zu No. 64. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 31. May 1820.)

Vermischte Nachrichten.

Fürst Blücher wünschte bekanntlich auf seinem Sterbelager zu Kriblowitz unter drei nicht fern von seiner Wohnung stehenden Linden begraben zu werden. Da die Grabstätte auf eine der Hülle würdige Art eingerichtet werden sollte; so ward die Leiche einstweilen in der Kirche zu Woigwitz beigesetzt. — Der General von Ziethen trug bei dem Könige darauf an, in der Armee freiwillige Beiträge sammeln zu dürfen, damit die letzte Ruhestätte des Helden würdig eingerichtet werde. Der König genehmigte den Antrag des Generals, und die Erben desselben verstanden sich zur unentgeldlichen Abtretung von 4 Morgen Acker um jene drei Linden, unter der Bedingung: daß dieser Flächenraum von Kriblowitz getrennt werde, ein Eigenthum der Blücherschen Familie bleibe und nur nach Erlöschung des Blücherschen Mannesstammes an das Preußische Heer als Eigenthum übergehe. Die Grabstätte selbst soll aus einer einfachen Gruft, geziert durch einen großen Steinblock, bestehen, der den Namen, Geburts- und Sterbetag des Helden zur Inschrift trägt. — Einfache Anlagen im Geschmacke eines Gartens sollen die Grabstätte umgeben, zu deren Aufsicht ein im Kriege Verwundeter angestellt und an Einkommen denen gleichgesetzt wird, welchen die Aufsicht der Schlachtdenkmäler anvertraut ist. Jetzt werden hiezu die Beiträge gesammelt.

Wie man aus London meldet, hatte Hunt die ihm zuerkannte Gefängnißstrafe bereits angetreten, während ihn ein Pariser Blatt in Paris angekommen seyn läßt.

Vor Kurzem traf in Wien durch Estafette von Venedig die seltsame Nachricht ein, daß der bekannte Ali Pascha von Janina den Islamismus abgeschworen habe, und zu der (griechisch-schismatischen) christlichen Religion sich bekannt habe. Zugleich soll er unter glänzenden Versprechungen alle Griechen aufgefordert haben, unter seinen Fahnen die Mahomedaner zu bekämpfen. Ebenfalls wollte man auch die noch unwahrscheinlichere Nachricht haben, daß auch der Statthalter, oder Vice-König, von Aegypten (Mahomed Ali-Pascha) Christ geworden sey.

In der Nacht vom 11. May stellte sich den Augen der mit dem Mayfischfang beschäftigten Fischer zu Neuendorf (bei Koblenz) eine merkwürdig seltsame Naturerscheinung dar. Gerade als die Thurmuhr anfing Mitternacht zu schlagen, verbreitete sich ein solches Feuer am Firmament, daß sie davon verblendet wurden, und glaubten, der Horizont lodere in feuriger Lohe; als dieses Feuer einige Minuten gedauert hatte, zog sich dasselbe auf einen Punkt zusammen, formirte sich in eine Kugel von der Größe einer Haubitze, die hinten einen Ellen-langen feurigen Schweif hatte; die Kugel fuhr nun in unglaublicher Geschwindigkeit, unter gewaltigem Prasseln und Zischen, den Schweif hinten in horizontaler, etwas nach oben gekehrter Lage, in der Richtung nach Andernach zu, hin, und verschwand in dem Gebirge. Sie hörten nun während 10 Minuten ein Krachen und Donnern aus dem Gebirge, welches endlich langsam verhallte. Der Himmel war indeß wieder, wie vor der Erscheinung, heiter und gestirnt.

Wie man aus Paris meldet, war der Oberst Suarez, welcher Depeschen aus dem spanischen Amerika überbringt, die dem spanischen Gouvernement nützlich seyn sollen, von London in Paris angekommen, um sich von da nach Madrit zu begeben.

Zu Delitsch in Sachsen wurde am 10. May ein Knabe, der das Krucifix bei der Beerdigung einer alten Frau getragen hatte, eben da er mit demselben in die Kirche gehen und es darin wieder aufstellen wollte, beim Eingang der Kirche von einem herabfahrenden Blitze getödtet.

Ueber Getreide-Preise im Allgemeinen und mit Bezug auf die Mark Brandenburg. (Fortsetzung).

Existiren wegen einer reichen inländischen Erndte Markt-Preise, die gegen die gewöhnlich herrschenden

niedrig sind, so können sie dennoch sehr dem Produktionspreise angemessen seyn, obgleich dieser nicht in eben dem Verhältnisse bei einer guten Erndte herunter geht als bei einer schlechten steigt. Denn wenn ich von einem mit Getreide bestellten Morgen Landes z. B. 10 Thlr. baares Geld Einnahme haben muß, um bestehen zu können; ferner von jedem Morgen 3 Scheffel für Saat und nöthige Natural-Consumtion in der Wirthschaft zurück behalten muß, also bei einem Erndte-Ertrage von 8 Scheffel pro Morgen jeden der davon verkäuflichen fünf Scheffel zu 2 Thlr. verkaufen kann, so werde ich, wenn ich 3 Scheffel pro Morgen mehr gewinne, dennoch für jeden der nun verkäuflichen 8 Scheffel noch immer 1¼ Thlr. haben müssen, wogegen bei einem Erndte-Ertrage von 3 Scheffeln pro Morgen weniger, jeder der dann nur verkäuflichen zwei Scheffel 5 Thlr. gelten müßte. Ein Mehrgewinn von 3 Scheffeln pro Morgen vermindert also den Preis nur um 18 Gr., ein Ausfall von 3 Scheffeln pro Morgen erhöht aber den Preis um 3 Thlr.

Sind nun aber dennoch die vorausgesetzten niedern Marktpreise noch im gerechten Verhältnisse mit dem Produktions-Preise, so sind sie natürlich für das ganze Land ein großes Glück und werden allgemeinen Wohlstand befördern; denn auch der, dem Landmann zuzubilligende Gewinn über den Produktionspreis hinaus, wird bei der vorausgesetzten guten Erndte, wenn er auch an sich pro Schfl. nur sehr klein seyn sollte, durch die Menge der verkäuflichen Scheffel bedeutender. Sinkt der Marktpreis aber dennoch unter den Produktionspreis, so hilft dem Landmann seine gute Erndte zu nichts; er geht dennoch dabei zu Grunde, und für die andern Staatsbürger und den Staat selbst, treten die aus der Verarmung des Landmanns entspringenden übeln Folgen ein, die wir bereits erwogen haben. Entsteht nun also der, solchem Zustande zum Grunde liegende Ueberfluß aus einer reichen inländischen Erndte, so wird der Staat nicht nur die Einfuhr, welche dennoch möglich ist, da die Erndte in andern Ländern noch reicher gewesen seyn, und es auch Länder geben kann, wo selbst bei gleicher Erndte der Produktionspreis immer noch geringer ist, durch Prohibitiv-Zölle beschränken, sondern auch die Ausfuhre noch befördern müssen. Die Spekulanten im Innern des Landes, welche solche niedrige Preise benutzen, um Vorräthe aufzuhäufen, die bei theuren Preisen dem Lande wieder sehr zu statten kommen, werden auch hiebei wieder sehr erwünscht seyn, und der Staat würde höchst wohlthätig wirken, wenn er selbst Magazine füllte. Außerdem würde aber der Staat noch auf eine sehr tief greifende Art gegen zu niedrige, aus inländischem Ueberflusse entstehende Kornpreise, und zugleich auf Beförderung solches Ueberflusses, der immer ein Glück fürs Land ist, wirken können, wenn er diejenige inländische Korn-Consumtion begünstigte, die wieder unmittelbar den Ackerbau befördert. Dahin gehören alle Fabrik-Anstalten, die Korn als Material zu ihren Fabrikaten gebrauchen, welches vorzüglich Brau- und Brennereien sind, und endlich Viehmastungen im Allgemeinen. Brau- und Brennereien, besonders letztere, können, wenn sie in Flor sind, eine große Masse von Getreide consumiren; und durch Anhäufung von Vorräthen ihres Fabrikats, und durch dessen Ausfuhr ins Ausland kann dasselbe, und auf leichtere Weise bewirkt werden, was durch Füllung von Getreide-Magazinen und durch unmittelbare Getreide-Ausfuhr erreicht wird. Diese Fabriken sind aber durch ihre Abfälle eine so bedeutende Stütze des Ackerbaues, daß schon darum ihr Flor sehr wünschenswerth ist. Dieser Flor kann aber nur dadurch befördert und hervorgebracht werden, daß nicht zu hohe Abgaben sie drücken, und die Einfuhre des sie betreffenden ausländischen Fabrikats durch angemessene Prohibitiv-Zölle beschränkt und erschwert wird, weil es Länder giebt, die selbst bei schon gleichen Verhältnissen, dergleichen Getreide-Fabrikate darum wohlfeiler liefern können, weil der Produktionspreis des Getreides bei ihnen geringer ist. Sind die inländischen Fabrik-Anstalten dieser Art aber mit zu hohen Abgaben belastet, so werden sie zum großen Nachtheile des Ackerbaues und des Getreide-Verkehrs unterdrückt, weil sie mit ihrem Fabrikate gegen andere Länder, welche das ihrige nun einführen und dafür Geld aus dem Lande ziehen, nicht Preis halten können; und würde auch dies dadurch größtentheils gehoben, wenn die Einfuhre mit sehr hohem Zolle belegt wäre, so wäre dennoch immer die wünschenswerthe Ausfuhr dieser Artikel unmöglich, und die Anstalten würden nie einen dem Ackerbaue so durchgreifenden Vortheil gewährenden Umfang erlangen. Sind vollends die Abgaben nicht bloß an und für sich zu hoch, sondern auch noch von der Art, daß sie die Industrie lähmen und unnütz machen, so ist es um die Fabriken geschehen, und ein solches Abgabe-Gesetz vernichtet sich durch den Erfolg selbst, nachdem es Einzelne zertreten und dem Ganzen geschadet hat. In naher Verbindung hiermit, aber auch an und für sich würde die Beförderung der Viehmastung jene beabsichtigte inländische Getreide-Consumtion wesentlich unterstützen. Ist für fettes Vieh hinlänglicher und vortheilhafter Absatz, so werden die Brennereien ꝛc. ihre Abfälle höher nutzen, daher auch mehr fabriciren, und ihre Fabrikate wohlfeiler verkaufen können. Aber auch außerdem wird bei vortheilhaftem Mastvieh-Absatze der Landwirth im Allgemeinen sich mehr auf Mastung legen, und bei wohlfeilen Kornpreisen, eine große Menge Getreide damit verbrauchen. Wie unschätzbar der Dünger vom Mastviehe aber für die Ackerwirthschaft ist, weiß jeder Wirth.

Wenn man dem Landmann bei guten Erndten, wo es, ohne die übrigen Staats-Einwohner hohe Kornpreise bezahlen zu müssen, angeht, nicht erhebliche Vortheile sichert, so wird er den, bei schlechtern Erndten (ohne das lucrum sussans zu berücksichtigen) ihm erwachsenden, und oft, wie wir gesehen haben, zum Besten der übrigen Staats-Einwohner nothwendigen, aber leicht ins Enorme gehenden, Schaden gar nicht tragen können.

Wenden wir nun alles, bisher im Allgemeinen Erläuterte auf den jetzigen Zustand des Märkischen Landmannes an, so finden wir Folgendes. Es ist seit zwei Jahren eine entschieden schlechte Erndte in der Mark Brandenburg gewesen, und dabei sind die Marktpreise des Korns fortwährend nicht nur bedeutend unter dem Produktionspreise, sondern sogar noch unter dem gewöhnlichen Durchschnitts-Standpunkte, besonders in diesem Jahre. Der Schaden, den der Landwirth dabei hat, ist viel bedeutender, als es beim ersten Anblicke erscheinen mag, wenn man bloß, wie Viele thun, eine

Vergleichung des jetzigen Marktpreises mit dem in einem großen Durchschnitte von Jahren Statt gefundenen Marktpreise im Auge hat. Uebrigens ist wohl unleugbar, daß der Produktionspreis des Korns in der Mark sich seit einigen Jahren, auch ohne alle Rücksicht auf die Erndten, bedeutend erhöht hat. Dies liegt hauptsächlich in dem sehr gestiegenen Gesinde- und Tagelohne, welches bei niedrigen Kornpreisen keinesweges gleich wieder herunter geht, sondern bleibt. Für größere Gutsbesitzer, die früher Frohndienste genossen, ist dieser gestiegene Arbeitslohn am allerfühlbarsten, so heilsam deren Aufhebung auch sonst fürs Allgemeine unstreitig ist. Einen bedeutenden Unterschied bei dem Schaden, der dem Landwirthe aus zu niedrigen Kornpreisen erwächst, macht es noch, ob sein Gut verschuldet ist oder nicht; denn derjenige, der sein Gut schuldenfrei hat, kann bei der mindern Rente, die er davon zieht, durch Einschränkungen in seiner Lebensweise auch dann noch immer wenigstens bestehen, ohne unmittelbar von seinem Capital-Vermögen zuzusetzen, wenn derjenige, der sein Gut mit bedeutenden Hypothek-Schulden besitzt, und von den dafür zu entrichtenden Zinsen nichts abziehen darf, schon für seinen eigenen Lebens-Unterhalt gar nichts, oder noch minus übrig behält und sich also in neue Capital-Schulden stürzen muß.

(Beschluß folgt).

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten 2c.

Die Hamburger Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe hat den im vorigen Jahre ausgesetzten Preis von 50 Dukaten auf eine Abhandlung „über eine neue Kanal-Verbindung der Ostsee mit der Elbe durch die Trave und Alster" dem Herrn Doktor Lorenzen zu Oldensloh, als Verfasser einer von ihm über diesen Gegenstand eingesandten Abhandlung zuerkannt. Dem Herrn von Justi, Königl. dänischem Artillerie-Capitain zu Ahrensburg, welcher die zu diesem Werke gehörigen Pläne und Charten mit großem Fleiß gefertigt hat, wurde die größere goldene Ehrenmedaille zuerkannt.

Für die Beförderung des wissenschaftlichen und praktischen Gartenbaues, besteht in London seit dem Jahre 1804 eine Gesellschaft, deren Mitglieder in dem der Gesellschaft eigenthümlich zuständigen Hause monatlich zweimal zusammenkommen. In diesen Sitzungen werden alle Sorten von Obst, von Gartengewächs, von Blumen und andere in den Gartenbau einschlagende Gegenstände vorgezeigt, Sämereien, Pfropfreiser und Pflanzen, welche die Gesellschaft sich verschafft hat oder die derselben zugesandt worden sind, unter die anwesenden Mitglieder vertheilt, Berichte, Anfragen und alle Arten von Mittheilungen, welche der Gesellschaft zugekommen sind, vorgelesen, deßgleichen Prämien ausgesetzt und zu seiner Zeit ausgetheilt. Die Gesellschaft besitzt in Kensington (eine deutsche Viertelmeile weit von London) einen eigenen Garten, in welchem sie die vorgeschlagenen neuen Kultur-Methoden praktisch prüfen und Versuche aller Art anstellen läßt. Jedes Mitglied erlegt beim Eintritt drei und dann jährlich zwei Guineen, zu Bestreitung der gemeinschaftlichen Ausgaben, erhält aber dafür die Denkschriften ihrer Verhandlungen, welche die Gesellschaft jährlich in zwei Heften in Quarto herausgiebt, unentgeldlich. Gärtner von Profession, welche als Mitglieder eintreten, geben beim Eintritt nur Eine, und als jährlichen Beitrag ebenfalls nur Eine Guinee. Die berühmtesten Botaniker und praktischen Gartenbauer in fremden Ländern werden zu wirklichen Mitgliedern der Gesellschaft erwählt, doch dürfen deren nicht mehr als zwanzig seyn; hingegen korrespondirende Mitglieder dieser Art, sowohl im Inals im Auslande, darf die Gesellschaft ernennen so viel sie mag. Alle diese dürfen keine Geldbeiträge leisten. Nach dem Absterben des Königs hat sich der jetzt regierende König zum Protektor der Gesellschaft erklärt. Am ersten May jeden Jahres feiert die Gesellschaft ihr Stiftungsfest, bei welchem eie anwesenden Mitglieder zusammen speisen. Am Schlusse der Mahlzeit wird der Jahresbericht von dem Zustande und den Forschritten des Instituts vorgelesen. Am vorletzten Stiftungstage (den 1. May 1819) betrug die Anzahl der Mitglieder 601; von diesen waren im Lauf des damals abgewichenen Jahres 220 aufgenommen (und einem spätern Berichte zufolge, waren vom May bis zum November 1819 abermals 230 inländische Mitglieder hinzugetreten). In der folgenden Sitzung am 18. Mai 1819 ward ein neuer Treibkasten für Weintrauben vorgezeigt und an ebendemselben Tage köstlich reife Weintrauben vorgelegt.

Rückblicke auf Begebenheiten in der Vorzeit.

1325 den 31. May. Friede zu Paris zwischen Karl IV., Eduard II. von England.

1740 — = — starb Friedrich Wilhelm I., König von Preussen.

1750 — = — geboren Karl August Fürst v. Hardenberg, preussischer Staatskanzler.

Meine am 22. d. M. vollzogene eheliche Verbindung mit Jungfräulein Christiane Hoffmann, ältesten Tochter des Gutspächter Herrn Hoffmann von Schlaupe bei Neumarkt, zeige hierdurch allen auswärtigen Verwandten und Freunden ganz ergebenst an, und empfehlen sich die Verbündeten zum fernern geneigten Wohlwollen.

Lübchen den 26. May 1820.

Der Schullehrer Carl Wilhelm Müller.
Christiane Müller geborne Hoffmann.

Daß meine Frau gestern einen gesunden Sohn glücklich geboren, melde ich hierdurch unsern Freunden und Bekannten.

Breslau den 30. May 1820.

Prof. Schneider d. j.

(Verspätet.) Am 19. May des Abends um 9 Uhr nahm der allgütige Vater meine geliebte Frau Amalie Päckel geborne Beller zu sich in jene beßre Welt, wo die so lang gelittene Kranke keinen Schmerz mehr fühlen wird, welchen sie durch eine lange Brustkrankheit so schrecklich empfand; mich aber versetzt der allmächtige Himmel durch das Hinscheiden meiner guten Frau in eine traurige Lage, denn nur 7 Monate genoß ich die Freuden einer glücklichen Ehe. Ihr Alter war 26 Jahr 7 Monate, sie starb in der Blüthe ihrer Lebensjahre. Solches zur Nachricht für meine sehr schätzbare Verwandte und geliebten Freunde in Ober-Schlesien machet ergebenst bekannt.

Grambschütz bei Namslau den 30. May 1820.

Hinterbliebener Ehe-Mann Ferdinand Päckel.

Am 26sten dieses Monats starb mein geliebter Mann, der hiesige Rathssecretair Christian Haberstroh, in einem Alter von 49 Jahren 4 Monaten und 18 Tagen, an den Folgen eines unheilbaren Blutgeschwürs nach langen und heftigen Schmerzen. Dies zeige ich tiefgebeugt unter Verbittung der Beileidsbezeugungen, die meinen Schmerz nur erneuern würden, dessen Verwandten und Bekannten hiemit an.

Brieg am 29. May 1820.

Friederique geborne Raabe verwittwete Haberstroh.

Heute Vormittag um ½ 12 Uhr, endete der Königlich Preußische Lieutenant im Hochlöblichen 10ten Breslauer Landwehr-Infanterie-Regimente, Carl Heinrich Stark, in einem Alter von 38 Jahren. Mit tief gebeugtem Herzen machen wir dies Ereigniß unsern nahen und entfernten Verwandten und Freunden ergebenst bekannt, und verbitten uns alle Beileidsbezeugungen.

Stabelwitz den 27. May 1820.

Die verwittwete Ober-Förster Stark, als Mutter.

Henriette Beata Stark,
Eleonora verehl. Wilde,
Anna Rosina verwittwete Geisler,
Johanna Christiana verehl. Kraysel, } Schwestern.

Gottlieb Wilde.
Leberecht Kraysel. } Schwäger.

Den am 28sten d. M. nach langen Leiden an Folgen der Altersschwäche im bald vollendeten 74sten Jahre erfolgten Tod meines Ehemannes, unsers Vaters, des Kaufmann Johann Christian Förster, zeigen allen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Breslau den 31. May 1820.

Die Hinterbliebenen, Gattin, Kinder und Enkelkinder des Verewigten.

Nach langen und schweren Leiden ging heute früh Morgens meine gute Frau zum bessern Leben ein. Wer diese Edle kannte, schätzte sie, und wird uns seine stille Theilnahme nicht versagen. Breslau den 28. May 1820.

Joseph Kaßner, Rektor bei St. Matthias, nebst seinem einzigen 4jährigen Töchterchen.

F. z. ☉. Z. 2. VI. 5. R. u. T. ☐. I.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Charpentier, T. von, Bemerkungen auf einer Reise von Breslau über Salzburg, durch Tyrol, die südliche Schweiz nach Paestum im Jahre 1818. 2 Theile. 8. Leipzig. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Baumgarten, J. C. F., Vorlegeblätter zur Uebung des Kopfrechnens in Schulen und zur häuslichen Selbstübung. 8. Magdeburg. 28 Sgr.

Hallam, H. Esq., geschichtliche Darstellung des Zustandes von Europa im Mittelalter. Aus dem Englischen übertragen von B. J. F. von Halem. 1ster Band. gr. 8. Leipzig. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Jörg, J. C. G., Handbuch der Geburtshülfe für Aerzte und Geburtshelfer. Mit 1 Kupfertafel. 2te ganz umgearbeitete Auflage. gr. 8. Leipzig. 2 Rthlr.

Leibnitzens System der Theologie. Nach dem Manuscripte von Hannover ins Deutsche übersetzt von A. Räß und N. Weis. gr. 8. Mainz. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Meisl, C., sämmtliche dramatische Beiträge für die Leopoldstädter Bühne. 3ter und 4ter Band. 8. Pesth. 2 Rthlr.

Rost, V. C. F., griechisch-deutsches Schul-Wörterbuch, mit durchgängiger Bezeichnung der Quantität zweifelhafter Silben. 2 Theile. gr. 8. Gotha. 3 Rthlr.

Stein, C. G. D., Handbuch der Geographie und Statistik nach den neuesten Ansichten für die gebildeten Stände, Gymnasien und Schulen. 3ter Band. 4te verm. und verb. Auflage. gr. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Stein, C. G. D., geographisch-statistisches Zeitungs-, Post- und Comtoir-Lexicon. 3ten Bandes 1ste und 2te Abtheilung. gr. 8. Leipzig. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Stolberg, F. L. Graf zu, Betrachtungen und Beherzigungen der heiligen Schrift. gr. 8. Hamburg. 1 Rthlr.

Streit, Fr. W., Lehrbuch der reinen Mathematik, für den Selbstunterricht bearbeitet. Mit 2 Kupfertafeln. 7ter Theil, enthaltend die ebene und sphärische Trigonometrie. gr. 8. Weimar. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Zumpt, C. G., lateinische Grammatik. 2te verm. und berichtigte Ausgabe. 8. Berlin. 18 Sgr.

Frank, L., de peste, dysenteria et ophtalmia Aegyptiaca. 8 maj. Viennae. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Frank, J. P., de curandis hominum morbis epitome praelectionibus academicis dicata. Libri VI. de Retentionibus, Pars II. 8 maj. Viennae. 2 Rthlr.

Der 9te und 10te Band des Conversations-Lexikon oder allgemeine Real-Encyclopädie ist so eben angekommen. Die Besitzer der ersten 8 Bände dieser 5ten Auflage, welche aus meiner Handlung damit versehen worden sind, werden höflichst ersucht, solche in Empfang zu nehmen. W. G. Korn.

Handbuch
für Reisende nach dem Schlesischen Riesengebirge und der Grafschaft Glatz
oder
Wegweiser durch die interessantesten Partheieen dieser Gegenden.

Bearbeitet von Friedrich Wilhelm Martiny.
Nebst einer kleinen Postcharte von Schlesien und einem Kupfer.
Zweite vermehrte Auflage. In 8.
Breslau und Leipzig, bei Wilhelm Gottlieb Korn, 1818.
(Preis: 1 Rthlr. 10 sgr., sauber gebunden 1 Rthlr. 15 sgr. Cour.)

Dieses Handbuch hat bereits die zweite Auflage erlebt und beweist hierdurch, daß es dem Bedarf des Publikums entsprochen und den vorgesetzten Zweck erreicht hat. Keines von denen bis jetzt über diesen hehren Schauplatz der Natur handelnden Schriften kann mit diesem in die Reihe treten, denn,

statt daß jene nur einen Theil unseres Gebirges bearbeiteten, liefert hier der Verfasser eine gedrungene Uebersicht über das Ganze; sonach treten in diesem Buche Gegenden auf, die bisher noch gleichsam im Dunkel ruhten und deren Entbehrung nemhafte Lücken in diesem großen Tableau veranlaßte.

Das Werk selbst ist mit vielem Fleiß bearbeitet und wird daher ein treuer Leitfaden für jeden Reisenden, er mag sich seinen Plan erst entwerfen wollen, oder bereits in das Innere dieser Gegenden gedrungen seyn, so wie ein alter und lieber Bekannter, der nach vollbrachter Reise jene heitern Stunden wieder zurückzurufen im Stande ist, die wohl oft zu den glücklichsten unsers Lebens gehören.

An Inhalt hat diese zweite Auflage einen nicht unbeträchtlichen Zusatz erhalten; Form und Eintheilung aber sind dieselben geblieben.

Aufgedecktes Geheimniß,
die gepreßte oder sogenannte trockene Hefe oder Bärme
auf die leichteste Art, mit bedeutendem Gewinn und vorzüglich gut
zu fabriciren;
Nebst
einer Sammlung nützlicher und gewinnreicher Erfahrungen,
erprobter Mittel und Vorschriften
zum Gebrauch für Gutsbesitzer, Beamte, Kaufleute, Apotheker, Manufakturisten, Weinhändler, Branntwein-, Bier-, Liqueur-, Essig-, Taback- und Oel-Fabrikanten,
Branntweinschenker ꝛc. 8.

ist noch in dem Pränumerations-Preise von 1 Friedrichsd'or zu haben.

Dieses, von einem praktisch erfahrnen Manne und Chemiker verfaßte und zum allgemeinen Besten herausgegebene, Buch enthält die gründliche und sichere Anweisung: die gepreßte oder sogenannte trockene Hefe, welche vor jeder künstlichen Hefe sowohl, als auch vor der flüssigen Bierhefe die Vorzüge hat: daß sie sich länger hält, eine gleichmäßige Wirkung hervorbringt, und sehr leicht weit und breit, im Winter und Sommer versendet werden kann, auf die leichteste Art, mit bedeutendem Gewinn und sehr gut zu fabriciren; Arrak, Rum und Franzbranntwein oder Conjac aus Frucht- oder Kartoffel-Branntwein wohlfeil und gut zu bereiten; Frucht- oder Kartoffel-Branntwein zu veredeln und vom Fuselgeschmack gänzlich zu befreien; Hoffmannschen Liquor sehr wohlfeil zu fertigen; alle Sorten doppelter Branntweine und Liqueure sehr gut mit und ohne Destillation wohlfeil zu bereiten; das Anbrennen der Branntwein-Maische in der Blase zu verhüten, und, wenn es geschehen, die Blase schnell und vollkommen davon zu reinigen, dem branstig riechenden und schmeckenden Branntwein aber den üblen Geruch und Geschmack zu benehmen; im Herbste aus neuer Gerste gutes brauchbares Malz, dauerhaftes und gutes Bier und Essig zu bereiten; einen vorzüglich starken französischen Weinessig ohne Wein, und einen Fruchtessig ganz dem Weinessig ähnlich sehr vortheilhaft zu bereiten; Zucker, Syrup, Essig und Branntwein sowohl aus guten als aus erfrornen Kartoffeln zu fabriciren; jedem Wein eine besondere Kraft zu geben; künstlichen Rhein- und Champagner-Wein zu fertigen; Oel zu raffiniren, so daß es schön weiß wird, hell und sparsam, auch ohne Dampf und üblen Geruch brennt; eine wohlfeile Sorte Siegellack zu bereiten für Tabacks-Fabriken ꝛc; einen wohlfeilen, leichten, wohlriechenden und gut schmeckenden geschnittenen Rauchtaback aus gewöhnlichem Landtaback zu fabriciren; eine wohlfeile schwarze Dinte, auch eine schöne rothe Dinte zu bereiten, und noch andere Gegenstände mehr, welche wegen Mangel des Raums hier nicht alle aufgezählt werden können.

Das Geheimniß, die gepreßte oder sogenannte trockene Hefe oder Bärme zu bereiten, ist bis jetzt nur sehr wenig bekannt, daher auch mit demselben ein sehr gewinnreicher Handel getrieben wird; denn von herumreisenden Individuen wird es zu bedeutenden Summen feil geboten und verkauft, auch in öffentlichen Blättern zu 100 Stück Louisd'or ausgeboten. Verschiedene Branntweinbrennerey-Besitzer haben dasselbe wirklich mit mehreren Tausenden bezahlt, woraus sich mit Sicherheit schließen läßt, daß die Fabrikation der trockenen Hefe einen sehr großen Vortheil gewähren muß.

Ein Berliner Scheffel Branntweinschrot liefert 6 bis 8 Pfund gepreßte oder sogenannte trockene Hefe, und eben dieselbe Quantität guten Branntwein, die man gewonnen haben würde, wenn von der Maische die Hefe nicht genommen worden wäre. Da nun, wie bekannt, mit dieser Hefe in manchen Gegenden, so wie z. B. in Holland, ein bedeutender Handel getrieben, und das Pfund Berliner Gewicht von den Branntweinbrennern, Weißbrod- und Kuchenbäckern mit 8 und 9 Groschen Preuß. Courant bezahlt wird, diese Hefe auch ihrer Brauchbarkeit wegen sehr starken Absatz findet; so ist es von selbst einleuchtend, daß diese von dem Branntwein-Maisch genommene Bärme oder Hefe den gan-

zen Werth des jedesmal eingemaischten Getreides oder der Kartoffeln ersetzt und bezahlt, mithin der gewonnene Brannwein wenig oder gar nichts kostet, und zu wohlfeileren Preisen verkauft werden kann.

Was den übrigen Inhalt dieses Werkes betrifft, so läßt sich schon aus vorstehendem Verzeichnisse auf den Vortheil schließen, welchen dasselbe Jedem, der es besitzt, gewähren wird; daher es auch durchaus weiter keiner Empfehlung, sondern nur der Bemerkung bedarf, daß man hier für Einen Friedrichsd'or nicht allein das, was mancher für Hunderte und Tausende ausbietet und verkauft, sondern noch weit mehr erhält, jener Geheimnißkrämerey aber dadurch auf einmal ein Ende gemacht wird.

(Danksagung.) Herzlicher Dank denen edlen Wohlthätern, so wie denen erhabenen Bürgern der Ohlauer Vorstadt, welche durch ihr so theilnehmend menschenfreundliches Bemühen, da sogar einige zwei Stunden über sich nahmen, die an unserer Kirch- und Kloster-Thüren veranstaltete Collecte am Sonntage Trinitatis, auch gegen allen Wechsel der Witterung, bis zur Höhe von 107 Rthlr. 6 Sgr. Nom. Münze erhoben. Gott sey ihr Lohn!

Amantius.

(Aufruf zur Wohlthätigkeit.) In der Nacht vom 3ten zum 4ten März d. J. wurden bei heftigem Sturm in wenig Stunden, in der Stadt Borek Krotoschiner Kreises im Großherzogthum Posen, die Pfarrkirche, das Rathhaus, die Geistlichen- und Schulgebäude, 64 Wohnhäuser, 5 Scheunen, 37 Stallungen, 11 Brennereien und 2 Speicher mit ansehnlichen Getreide-Vorräthen ein Raub der Flammen und über 130 Familien verloren nicht nur ihr Obdach, sondern auch ihre ganze Habe. — Die Lage dieser Unglücklichen ist unbeschreiblich traurig; im Namen derselben und mit Genehmigung höherer Behörde wende ich mich an sämmtliche menschenfreundliche Wohlthäter, mit der dringenden Bitte: die hülfsbedürftigen Abgebrannten durch milde Beiträge gütigst zu unterstützen und dieselben an den Commercien-Rath Herrn Stempel zu Breslau, welcher sich deren Annahme und weitern Absendung an mich gütigst unterziehen wird, abzuliefern. Krotoschin den 15ten May 1820.

Königl. Landrath Krotoschiner Kreises. F. v. Borck.

(Bekanntmachung.) Bey dem hiesigen Landschafts-System sind für den bevorstehenden Johannis-Termin folgende Tage bestimmt worden, nämlich der 14te Junii c. a. zur Eröffnung des Fürstenthumstages, und der 16te ejd. zur Vollziehung der Depositalgeschäfte. Ferner zur Einzahlung der Interessen, der 26ste, 27ste, 28ste und 29ste Junii c. a.; zur Auszahlung aber der 30ste Junii c., 1ste, 3te, 4te und 5te Julii c., als an welchem Tage Abends die Casse geschlossen wird. Sodann wird den 15. Junii c. a. die jährliche Versammlung der öconomisch-patriotischen Societät dieser beiden Fürstenthümer, unter dem Vorsitz Ihres Directoris, des Königl. Landraths Herrn Baron von Richthofen auf Barzdorff gehalten werden, als wozu die sämmtlichen Mitglieder derselben ergebenst eingeladen werden. Jauer den 12. May 1820.

Schweidnitz-Jauersches Landschafts-Directorium. Freyherr von Bibran.

(Avertissement.) Bei der Münsterberg-Glatzischen Fürstenthums-Landschaft ist der 26ste und 27ste Juny c. a. zu Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen, der 28ste und 29ste Juny c. aber zu Auszahlung derselben präfigirt. Frankenstein den 13. May 1820.

Münsterberg-Glatzische Fürstenthums-Landschafts-Direction. Graf v. Götzen.

(Bekanntmachung.) Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft wird die Zinsen pro Termino Johannis c. von den hier zu präsentirenden landschaftlichen Pfandbriefen in den Tagen vom 26sten bis 30sten Juny d. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auszahlen, und ersucht die respectiven Pfandbriefs-Präsentanten, vorschriftsmäßige Nachweisungen der abzustempelnden Pfandbriefe mitzubringen. Neisse den 19. May 1820.

Die Neiß-Grottkausche Fürstenthums-Landschaft. v. Gilgenheimb.

(Edictalcitation.) Die nachstehend verzeichneten Pfandbriefe werden hiermit nach §. 126. und 127. Tit. 51. Theil I. der Gerichts-Ordnung aufgeboten, und sonach die etwanigen unbekannten Inhaber edictaliter aufgefordert, sich bis zum Interessen-Termine Weihnachten dieses Jahres, spätestens aber den 8ten Februar 1821 Vormittags um 10 Uhr im Cassen-Zimmer des Haupt-Landschafts-Hauses hieselbst zu melden und ihre Ansprüche anzubringen, oder die gänzliche Amortisation der Pfandbriefe zu gewärtigen, welchen letzteren Falles an deren Stelle neue Pfandbriefe ausgefertiget, solche den extrahirenden Parteien ausgehändiget, die aufgebotenen Pfandbriefe aber in den Hypotheken-Büchern und Landschafts-Registern gelöscht, und darauf, wenn sie auch je wieder zum Vorschein kommen sollten, von der Landschaft Zahlungen an Capital sowohl als Zinsen, niemals geleistet werden würden.

No.	Extrahenten des Aufgebots.	Bezeichnung der Pfandbriefe.	Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe
1.	Auszügler Gottfried Fisch zu Neudorff.	Neuhauß = = S. J. Nr. 15. 400 Rthl. Manze = = B. B. Nr. 53. 100 — Ober-Lassot N. G. Nr. 64. 300 —	verbrannt.
2.	Gutsbesitzer Weidelhofer zu Wüstewaltersdorff, welcher angezeigt hat, daß der Pfandbrief der verwittweten Kiersch-ke gehöre.	Falckenau = N. G. Nr. 41. 300 —	entwendet
3.	Gerichts-Amt zu Lindenpusch, welches angezeigt hat, daß die Pfandbriefe dem Depositorio durch feindliche Plünderung entkommen.	Cammerswalde S. J. Nr. 57. 100 — Peterwitz = = = — Nr. 125. 60 — Schönwalde N. G. Nr. 33. 40 —	entwendet.
4.	Stadt-Gericht zu Anclam, welchem der Pfandbrief bei vorgehabter Absendung an den Lieutenant v. Krzenszowsky und den Mit-Erben seiner verstorbenen Frau gebornen von Gayette abhanden gekommen.	Mussernick = G. S. Nr. 12. 100 — außer Cours gesetzt.	abhanden gekommen.

Breslau den 10. May 1820. Schlesische General-Landschafts-Direktion.

(Verpachtung.) Es sollen von der Herrschaft Friedland Falkenberger Kreises 1) die Vorwerke Friedland, Nüfsdorff, Wierschbell, Sabine, Floste, Neuvorwerk und Wilhelmshof, 2) die Vorwerke Ferdinandshof und Mauschwitz, und zwar beide Haupt-Abtheilungen einzeln oder zusammen von Iohannis c. angerechnet auf 3 nach einander folgende Jahre im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden. Kautionsfähige Pachtlustige werden daher eingeladen, sich in dem auf den 12ten Juny c. Vormittags um 9 Uhr anstehenden Licitations-Termine vor dem von uns hierzu ernannten Commissario Herrn Landes-Aeltesten und Königl. Landrath von Kalinowsky in dem hiesigen Landschafts-Hause persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebothe abzugeben, und Falls letztere von dem nächsten Fürstenthums-Tags-Collegio annehmlich befunden werden, sodann den Zuschlag zu gewärtigen. Uebrigens steht Jedermann frey, bis zu gedachtem Termine sich an Ort und Stelle von dem Zustande der zu verpachtenden Realitäten näher zu überzeugen. Ratibor den 17. May 1820.

Oberschlesisches Landschafts-Collegium.

Beilage zu No. 64. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 31. May 1820.)

(Avertissement wegen Steinkohlen-Verkauf.) Dem Publikum wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Königl. Steinkohlen-Spedition zu Maltsch angewiesen ist, gegen Erlegung von 2 Groschen pro Tonne Steinkohlen an Lagergeld und Speditions-Gebühren, den Ankauf von Niederschlesischen Steinkohlen auf den Gruben nach den bestehenden Taxen, so wie die Versendung von dort zur Axe nach Maltsch und von Maltsch strom-abwärts zu besorgen, sobald die Käufer die höchsten Frachtsätze zu Lande und zu Wasser bestimmen und verhältnißmäßige Abschlagszahlungen leisten. Es steht aber auch natürlich Jedermann frei, die Land- und Wasserfrachten selbst zu besorgen, und sich nur der Maltscher Spedition als Ablage- und Speditions-Mittel zu bedienen. Jenes Speditions- und Lagergeld ist jedoch nur in dem Fall zu entrichten, wenn die Kohlen nicht über ein Jahr lagerten, und wird bei längerer Dauer verhältnißmäßig erhöht. Die Veränderung, welche die Kohlen in der Qualität durch das lange Liegen erleiden, fällt natürlich dem Besteller zur Last, wogegen die Spedition für die Richtigkeit des Bestandes verantwortlich bleibt. Brieg den 20. May 1820.
Königl. Preuß. Ober-Berg-Amt für die Schlesischen Provinzen.

(Subhastation und Edictal-Citation.) Das Königl. Stadt-Gericht subhastirt binnen 3 Monaten im Wege der Execution das dem Bürger und Schuhmacher-Meister Augustin Schmeidler gehörige, in hiesiger Stadt belegene brauberechtigte, mit Nro. 82. bezeichnete Haus, welches gerichtlich auf 883 Rthlr. 28 Sgl. 4 D'. taxirt worden, und die Termine ad licitandum sind auf den 25. April, 26. May und peremtorisch den 1. July c. auf hiesigem Rathhause anberaumt. — Zugleich wird der unter dem ehemaligen v. Pletzschen Husaren-Regiment gestandene Husar Johann Gottlieb Krebs, aus Nimptsch gebürtig, welcher nach dem Treffen bei Lübeck in französische Gefangenschaft gerathen, und seit dieser Zeit vermißt worden, und dessen hiesige Verwandte keine Nachricht von ihm erhalten, in Gemäßheit der allerhöchsten Cabinets-Ordre d. d. Potsdam den 23. September 1810, hierdurch vorgeladen, sich in termino den 1. July c. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause zu gestellen, oder von seinem Leben und Aufenthalte zuverlässige Nachricht zu ertheilen, widrigenfalls sonst derselbe für todt erklärt, und das auf dem Schuhmacher Augustin Schmeidlerschen Fundo für ihn eingetragene Capital per 80 Rthlr. Cour. seinen nächsten Verwandten allhier zugetheilt werden wird. Zu gleicher Zeit werden aber auch die etwanigen zurückgelassenen Erben und Erbnehmer desselben unter der Warnung hierdurch vorgeladen, daß, wenn sie sich in diesem Termine nicht melden und legitimiren sollten, sie nach den Gesetzen präcludirt werden sollen. Nimptsch den 7ten März 1820. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Da das Hypothequen-Buch der Stadt Stroppen auf den Grund der, in der gerichtlichen Registratur vorhandenen, und von den Besitzern einzureichenden Nachrichten regulirt werden soll, so wird ein jeder, welcher hierbei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, hierdurch aufgefordert, seine dießfälligen Rechte binnen drei Monaten, von heute an gerechnet, bei dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht anzumelden. Stroppen den 24. May 1820. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Königlichen Land-Gericht werden die unbekannten Erben des im Jahre 1805 zu Rawicz verstorbenen Predigers Carl Friedrich Hanisch, so wie alle diejenigen, welche an dessen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, auf Ansuchen des Curators der liegenden Erbschaft, des Justiz-Commissarii Eichstädt, hiemit vorgeladen, sich in dem auf den 28sten October 1820 anberaumten Termine vor dem Deputirten, Landgerichts-Auscultator Winkler, entweder persönlich oder schriftlich, oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Kaulfus und Sal-

bach, so wie die Advocaten Fiedler, Stork und Mittelstädt in Vorschlag gebracht werden, auf hiesigem Land-Gericht zu melden, ihre Legitimation und Ansprüche gehörig zu begründen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß der Nachlaß des Predigers Carl Friedrich Hanisch den sich meldenden Erben, oder, in deren Ermangelung, dem Fiscus zugesprochen und zur freien Disposition verabfolgt werden wird, und der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Dispositionen des in Besitz Gesetzten anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, und von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen verbunden seyn wird. Die sich nicht meldenden Nachlaß-Creditoren aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Fraustadt den 26. November 1819.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

(Offene Lehrerstellen bei der höhern Bürgerschule zu Jauer.) Es ist eine Umformung der hiesigen höhern Bürgerschule und die hiezu erforderliche Anstellung zweier neuer Lehrer, nämlich eines Rectors und eines anderweitigen Hülfslehrers beschlossen worden. Der erstere Posten, welcher außer der eben so bequemen als geräumigen freien Amtswohnung ein zum großen Theile fixirtes jährliches Einkommen von 450 Rthlr. Courant gewährt, kann nur durch einen Literatum, der letztere hingegen, für welchen, ohne die ebenfalls freie Amtswohnung in Anschlag zu bringen, der fixirte Gehalt von 300 Rthlr. Cour. allein, also mit Ausschluß aller Theilnahme an Schulgeldern, oder andern Accidenzien ausgesetzt ist, durch jedes zum Schulamte tüchtige Subject besetzt werden. Alle diejenigen, welche eine dieser vacanten Stellen zu erhalten wünschen, haben sich unter Beilegung gültiger Zeugnisse über die bereits bestandene allgemeine Prüfung, und über ihre Wahlfähigkeit bis spätestens zum 8ten Julius d. J. schriftlich bei unterzeichnetem Collegium zu melden, welches sodann denen, die um Ablegung einer Probelection ersucht werden dürften, die diesfälligen nöthigen Eröffnungen ungesäumt zukommen lassen wird. Jauer den 28. May 1820.

Das evangelische Kirchen- und Schulen-Collegium.

(Bekanntmachung.) In dem erbschaftlichen Liquidations-Prozesse über den Nachlaß des zu Kunzendorff verstorbenen Gerichtsscholzen Johann Gottlieb Trogsch soll die dazu gehörende, auf 594 Rthlr. 8 gGr. Courant gerichtlich abgeschätzte Freigärtner-Stelle No. 11. daselbst öffentlich verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige haben sich daher auf den 9ten August dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Kunzendorff, woselbst auch im Gerichtskretscham die Taxe eingesehen werden kann, einzufinden und den Zuschlag gegen das Meistgebot, bei Zustimmung der Interessenten, zu gewärtigen. Zugleich werden auch alle diejenigen, welche an den Erblasser und dessen Nachlaßmasse Ansprüche und Forderungen haben, hiermit vorgeladen, sich in diesem Termine Nachmittags um 2 Uhr entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte einzufinden, solche gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, oder zu gewärtigen, daß die ausbleibenden Gläubiger aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was, nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger, von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden würden. Liegnitz den 15. May 1820.

Das Gerichts-Amt von Kunzendorff Liegnitzschen Kreises. Kaulfuß.

(Edictal-Citation.) Der Füsilier 9ter Compagnie 23sten Königl. Preuß. Infanterie-Regiments, Joseph Sklarek, aus Alt-Cosel Coseler Kreises, in der Schlacht bei Dresden verwundet, wird auf Antrag seiner Ehe-Consortin, welche sich anderweitig verehelichen will, hiermit vorgeladen, sich im Termine den 2ten November 1820 vor dem unterzeichneten Gerichts-Amte entweder persönlich zu gestellen oder schriftlich zu melden, widrigenfalls auf Todes-Erklärung, und was dem anhängig, gegen ihn in contumaciam erkannt werden wird. Schloß Birawa, Coseler Kreises, in Oberschlesien, den 10ten December 1819.

Hochfürstlich von Hohenlohesches Gerichts-Amt Birawa.

(Bekanntmachung.) Die zu Heinrichau sub No. 35 belegene Johann Sigmund Schirmersche Mehlmühle, welche ortsgerichtlich auf 1432 Rthlr. Cour. abgeschätzt worden ist, wird auf den Antrag des Besitzers in den angesetzten Bietungsterminen, den 26sten Juny, den 24sten July und peremtorie den 24sten August a. c. veräußert. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, an jenen Tagen, vorzüglich aber an dem zuletzt genannten Vormittags um 9 Uhr zur Abgabe ihrer Gebote in der hiesigen Gerichts-Canzley zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag der Mühle an den Best- und Meistbietenden erfolgen werde. Peterswaldau den 24. May 1820.

Das Reichsgräflich Stolbergsche Gerichts-Amt.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Beneficial-Erben des in Riegersdorf — zur Herrschaft Wiese gehörig — verstorbenen Robothgärtners Johann Fietz werden alle diejenigen, die einen Anspruch an seine Verlassenschaft zu haben vermeinen, hiemit vorgeladen, sich in dem am 3ten Juli d. J. früh um 9 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle zu Wiese hiezu anstehenden Termin zu melden, und rechtlich zu erweisen, widrigenfalls zu gewärtigen: daß die ausbleibenden Gläubiger aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Neustadt den 21. April 1820.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Wiese. Hanke.

(Subhastations-Anzeige.) Altwasser den 25. May 1820. Das von dem verstorbenen Königl. Regierungs-Secretair Herrn Otto hieselbst neu erbaute, an der Straße von Waldenburg nach Altwasser gelegene und auf 665 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Haus, soll, im Wege der freiwilligen Subhastation, in termino den 30sten Juny a. c. öffentlich und an den Meistbietenden verkauft werden. Dieses Haus befindet sich im besten Baustande, enthält vier Stuben, eine gewölbte Küche, ein Gewölbe, einen geräumigen Dachboden und wird von einem, mit jungen Obst-Bäumen bepflanzten, und zum Gemüse-Bau wohlangelegten kleinen Gärtchen eingeschlossen. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, an gedachtem Tage den 30. Juny c. Nachmittags um 1 Uhr, sich in dem zu verkaufenden Hause, zahlreich einzufinden, und hat der Meistbietende und Bestbezahlende, bis auf eingeholte Genehmigung der resp. Erbes-Interessenten, den gerichtlichen Zuschlag zu gewärtigen.

Sachse, Justitiarius.

(Ritterguts-Verkauf.) Ein an der Königl. Sächs. Grenze im Herzogthum Sachsen sehr fruchtbar gelegenes Rittergut mit 700 Dresdner Scheffel pfluggängigem Felde und noch ansehnlicherer gut cultivirter Holzfläche soll aus freier Hand für 130,000 Rthlr. verkauft werden, und wird bemerkt, daß sich bei diesem Gute 1000 Stück veredelte Schaafe und nächst größtentheils massiven Wirthschaftsgebäuden ein großes gut eingerichtetes ganz massives Herrn-Haus, so wie ein besonders angenehmer Lustgarten befindet. Ueber die nähern Verhältnisse dieses Gutes kann Unterzeichneter auf frankirte Briefe Auskunft ertheilen, so wie den diesfallsigen Anschlag für 12 gGr. Courant überliefern. Langenöls bei Lauban den 26. May 1820.

Bormann, Oeconom.

(Guts-Verkauf ꝛc.) Ein Dominial-Gut in der schönsten Gegend Oberschlesiens, welches an Fläche 2203 Morgen enthält, worunter 500 Morgen Wald und Wiesen, Arende und Silberzinsen 600 Rthlr., auch ein massives Wohnhaus hat, ist Veränderungswegen für 37,000 Rthlr. zu verkaufen, widrigenfalls auch zu verpachten; ferner ist ein Haus mit einer Pfefferküchler-Nahrung preismäßig zu kaufen. Auskunft giebt der Wachszieher Jurck, Schmiedebrücke.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 5. Juny früh um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage werde ich auf der Nicolai-Gasse, dem Kinder-Spital gegenüber No. 406, Veränderungshalber eine schöne Flöten-Uhr mit Spiegel in Magahoni-Holz, eine englische Wand-Uhr, einige Tisch-Uhren, Sophas, Stühle, Spiegel, Trumeaux, Kron-Leuchter, Tische, Wäsch- und Kleider-Schränke, ein weiß Porcellain-Service auf 12 Personen, ferner verschiedene Comptoir-Utensilien, Schreib-Pulte, eine Gold-Waage mit Ge-

wicht, einige Wagen und Geschirre, gegen baare Zahlung in Courant verauctioniren. Die Wagen werden Donnerstag den 8. Juny früh um 11 Uhr auf dem Salzringe versteigert werden. Breslau den 29. May 1820. S. Piere, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Pferde- und Wagen-Verkauf.) Wegen verändertem Reiseplan sind zwei braun, siebenjährige sehr brave Wagenpferde, nebst einem halbgedeckten Wagen mit eisernen Achsen sehr billig zu verkaufen. Auch kann, wenn es verlangt wird, der Kutscher in die Dienste des Käufers der Pferde treten. Das Nähere beim Herrn Schönpflug an der Promenade. Breslau den 25. May 1820.

(Pferde- und Wagen-Verkauf.) Auf dem Schweidnitzer Anger neben dem Kaffee-Hause des Herrn Weiß sind beim Eigenthümer zwei brauchbare Wagenpferde nebst einem guten Bretwagen sehr billig zu verkaufen. Auch sind daselbst Spazier- und Reise-Fuhren zu haben.

(Verkäufl. Schreib-Secretaire.) Ein paar eben so geschmackvoll als dauerhaft gearbeitete Schreib-Secretaire von schönem Birkenholz stehen um möglichst billigen Preis zu verkaufen auf der Weidengasse nächst der Promenade in No. 1079 parterre beim

Tischler-Meister Schimpfke.

(Wein-Anzeige.) Wein-Lager von besten Gewächsen, als Chateaux la Fitte, f. Medock, St. Emillon, Tavel, Roussillon, Sauterne, Preignac, Cerrons, Graves, Muscat Lünell, Mallaga, Madeira, Hochheimer, Domdechant 11er, Hochheimer 6er, Rüdesheimer Bergwein, Markebronner, Nierensteiner, Leistenwein, Champagner 18ner, Jamaica-Rum, offeriren in Fässern und Bouteillen zu den billigsten Preisen

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Ein Transport sehr schöner Apfelsinen und Messiner Citronen, so wie auch ganz frischer, fetter, dicker, geräucherter Rhein-Lachs, sind so eben angekommen und zu haben bei Christian Gottlieb Müller, an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Gasse.

(Kleesaamen-Verkauf.) Rother ungedörrter Kleesaamen von bester Qualität ist billig zu verkaufen Junkernstraße No. 605 bei C. G. Kopisch.

(Kleesaamen) reiner rother ungedörrter circa 9 Scheffel sind noch in Commission um billigen Preis in der goldnen Waage auf der Brustgasse zu verkaufen.

(Waaren-Anzeige.) Extra feinste Varinas-Canasters und Portoriko in Rollen, diverse Sorten Tonnen-Canaster von vorzüglicher Güte und schönstem Geruch, extra feinste Havanna- und Domingo-Cigarros, deren Güte gewiß jedermann entsprechen wird, ganz ächten holländ. und Schweizer Käse, Braunschweiger Wurst, frischen gepreßten Caviar, Brabanter Sardellen, feinsten Arrac de Goa, schöne Messiner Citronen, alle Sorten der extra feinsten Thee, extra fein Provencer-Oel, Bischoff-Essenz, feinste Chocolade, Cremnitzer Senf, nebst allen übrigen Specerey-Waaren offerirt zu den billigsten Preisen

J. F. Koschel, Ohlauer Gasse in den 3 Hechten No. 1190.

(Anzeige.) Indem ich mich beehre dem geachteten Publico die Verlegung meines Geschäfts vom Ringe No. 1216 nach dem Hause des Herrn Conditors Holtzmann am Naschmarkte No. 1980 hiermit ergebenst anzuzeigen, bemerke ich zugleich: daß ich bei dieser Gelegenheit mein Waarenlager in verschiedenen Artikeln um ein bedeutendes vermehrt habe; dahin gehören vorzüglich: eine Auswahl von schönen Satteln, Zäumen und übrigen Reitzeugen, Marroquin-Waaren aller Art, Hosenträgern, Berliner Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen, Pariser Parfumerien, Essigen und Möstrichen, Berliner und wasserdichten Hüten, Bijouterien, modernen Putz- und Strohhüten 2c. Auch ist wieder eine Sendung von den beliebten Romershausenschen Kaffeemaschinen angekommen.

C. F. Kolbe.

(Altwasser-Sauer-Brunnen) den 2ten Transport frischer Füllung haben wir in unsere Niederlage erhalten. Gebrüder Bauer auf dem Ringe No. 3.

(Anzeige.) Mit ächten Spitzen zu den billigsten Preisen empfiehlt sich ergebenst, wie auch zum Waschen gebrauchter Spitzen,

F. Rypke, Spitzen-Fabrikant,
auf der Reuschengasse No. 31 im ersten Viertel am Salzringe eine Stiege hoch.

(Verkäufl. Zwisten-Wolle.) Mit reiner trockener weißer und schwarzer Zwisten-Wolle empfiehlt sich Joh. Friedr. Koschny, Hummerey No. $8\frac{5}{5}\frac{7}{8}$.

(Bekanntmachung.) Laut unserer Bekanntmachung vom 1. October vorigen Jahres in den meisten Zeitungen des preußischen Staats, ist das Etiquet von unserm holländischen Canaster von einigen Fabriken nachgemacht, und einem Fabrikanten sogar sind unsre Einlagezettel Wort für Wort mit Datum und Jahreszahl nachgedruckt und in dem Etiquet geringerer Tabak eingeschlagen worden. Wir bitten daher sich unsern Namen genau zu merken, da es sich sonst ein jeder resp. Käufer selbst zuzuschreiben hat, wenn er statt dem ächten, nur untergeschobenen holländischen Canaster erhält. Die bekannten Preise sind 10, 18 und 24 Gr. Pr. Cour. in versiegelten ganzen Pfundpaqueten, bei Herrn C. W. Kleer & Herink in Oppeln.

Wilhelm Ermeler & Comp.,
Inhaber einer Rauch- und Schnupftabacks-Fabrik in Berlin.

(Lotterie-Nachricht.) Neue Loose zur 42sten Classen-Lotterie in Ganzen, halben und Viertel-Antheilen sind zu haben, so wie auch ein Gesellschaftsspiel von 36 Ganzen Loosen in einer laufenden Nummer in 6 Abtheilungen die Gesellschaft fortspielen will.

Schimmel, Brustgasse No. 1230.

Bei Reinhard Fr. Schoene, Ohlauer- und Brustgassenecke, erscheint so eben
Kleines Geschäfts- und Conversations-Lexikon
oder
gedrängtes Verdeutschungswörterbuch
vieler fremden Ausdrücke und Redensarten, welche in Zeitungen, Reisebeschreibungen, Rechnungen, Verordnungen, Bescheiden, andern obrigkeitlichen Schriften und in der Umgangssprache noch häufig vorkommen; besonders nützlich und brauchbar für niedere städtische und Gensd'armerie-Beamte, angehende Schullehrer, Gerichtsschreiber, Scholzen, Richter, Geschworne, Gemeindeälteste u. s. w., wie überhaupt für jeden Bürger und Landmann.
Nebst einem genauen Verzeichnisse aller lateinischen und deutschen Abbreviaturen, welche der Geschäftsführung eigen sind, und vollständigen Titulatur-Tabellen an die Königl. Behörden, die Geistlichkeit und das übrige Publikum.
Zweite verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage. gr. 8. Breslau. Geheftet 12 Gr. Cour.

So eben erscheint und ist bei Reinhard Fr. Schoene zu haben:
Erwiederung eines in No. 261—64 des Oppositionsblattes 1819 enthaltenen Aufsatzes: Ueber den Einfluß der französischen Gesetzgebung auf die gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in Deutschland u. s. w., nebst einem Anhange von C. F. v. Lüttwitz auf Hartlieb. gr. 8. Geh. 2 gGr. Kur.

(Table d'hôte.) Hiermit habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich den bevorstehenden Wollmarkt über, und zwar vom 4ten Juni an, täglich 3 Mal Table d'hôte halten werde. Das 1ste fängt punkt 12 Uhr, das 2te punkt 1 Uhr und das 3te um 2 Uhr an. — Abends wird à la Carte gespeist. Schmidt, in der goldenen Krone am Ringe.

(Hôtel de Pologne, Bischofsstraße.) Unterzeichneter empfiehlt seinen mit aller Bequemlichkeit und Eleganz eingerichteten Gasthof allen hohen Reisenden und dem respectiven Publikum aufs beste mit der festen Versicherung billigster und prompter Bedienung. Während

dem Wollmarkte habe ich noch mehrere Zimmer als wie sonst aufs beste eingerichtet. Auch werde ich im großen Saale Table d'hôte für 150 Personen besorgen. Breslau den 30. May 1820.
Chr. Gottlob Krakauer.

(Anzeige.) Meine Anstellung als Ingrossator bei dem Königlichen Stadt-Gericht zu Ohlau gebe ich mir die Ehre Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen. Neisse den 29. May 1820.
J. L. Bernhardt.

(Anzeige.) Mit Verfertigung gestickter Uniformen nach den neuesten erhaltenen Proben von Berlin, auch allen andern Stickereien, empfiehlt sich
Krause, Goldsticker und Schneider-Meister auf der Schweidnitzer Straße in der Gerst-Ecke.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum mache ich hierdurch ganz ergebenst bekannt, daß ich mit meiner hier anwesenden Gesellschaft Neu-Holländischer Buschmenschen noch über den Wolle-Markt hier bleiben werde. — Unter den vielen Merkwürdigkeiten, die seit einer Reihe von Jahren in dieser Stadt zu sehen waren, darf man wohl diese Naturmenschen unter die Vorzüglichsten zählen. — An der Aechtheit derselben wird Niemand zweifeln, da das Urtheil zweier hiesigen berühmten Gelehrten in No. 80. der Neuen Breslauer Zeitung sich hierüber hinlänglich ausgesprochen hat. — Ich hoffe den gütigen und zahlreichen Besuch aller derer, welche diese Naturmerkwürdigkeit zu würdigen wissen, und in derselben zugleich ihre Mitmenschen und Kinder eines himmlischen Vaters erblicken und achten. — Die Stunden, in welchen ich dieselben sehen lasse, sind die des Vormittags von 9 Uhr bis 12 Uhr, und des Nachmittags von 1 bis 8 Uhr. Die Zeit, in welchen ihnen die Nahrungsmittel gereicht werden, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, und des Abends von 6 bis 7 Uhr. — Der Schauplatz ist im blauen Hirsch, Ohlauer Straße.
Hill.

(Bekanntmachung.) Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung. Große Menagerie. Madame Simonelli und Amigoni in Gesellschaft benachrichtiget einen hohen Adel und das verehrungswürdige Publikum, daß sie allhier aus Großbrittanien mit einer neuen großen Sammlung lebender, fremder vierfüßiger Thiere, ost- und westindischer Vögel angekommen, welche bei ihrer Durchreise an verschiedenen Höfen und in vielen Städten, ihrer Schönheit und Seltenheit wegen, mit dem größten Beifalle und mit der größten Zufriedenheit gesehen worden, und die sie hier zu zeigen die Ehre hat. Um 6 Uhr Abends wird den Thieren ihr Futter gereicht. Der Schauplatz ist auf dem Exerzierplatz in der neu erbauten Bude.

(Pensions-Anerbieten.) Ein Prediger in einer sehr angenehmen gesunden Gegend ohnweit Breslau, der mit seinem Sohne den Elementar-Unterricht anfangen will, ist gesonnen einige Knaben gleiches Alters unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen. Aeltern und Vormünder, die von dieser Anzeige Gebrauch machen wollen, wird der Herr Subsenior Gerhard zu Elisabeth weitere Auskunft ertheilen.

(Pensions-Anzeige.) Mehrere Jünglinge, welche die hiesigen Gymnasien besuchen wollen, können bei einer sehr rechtlichen Familie, wo für alle Bequemlichkeit, gute Aufsicht rc. die strengste Sorgfalt getragen wird, unter billigen Bedingungen in Pension genommen werden. Das Nähere hierüber ertheilt der Herr Agent Kelch, am Paradeplatz in No. 7.

(Verlorner Regenschirm.) Auf der Landstraße von hier nach Strehlen, und zwar auf dem Wege von Schliese bis Schweinebraten, ist einem Reisenden Abends sein Stock aus dem Wagen gefallen und verloren gegangen. Der Stock bestand aus kurzen, wie ein spanisch Rohr lackirten kupfernen Röhren, die aus- und in-sammen geschoben werden können, hat einen hölzernen Griff zum Aufschrauben, an diesem ist im Stock ein grün seidener Regenschirm mit einem Gestell von Stahl. Der Eigenthümer ist zu einer billigen Belohnung, auch wenn er verkauft seyn sollte, zur Erstattung des bezahlten Kaufgeldes erbötig. Wer daher diesen Stock jetzt in Händen hat, oder wem er zum Kauf angeboten würde, wird ersucht, solchen bei dem hiesigen Kaufmann Herrn Jäckel am Ecke der Schmiedebrücke gegen Empfang obigen Versprechens abzugeben. Breslau den 29. May 1820.

(Bekanntmachung.) Ein vor einigen Monaten verlornes Paket, worin der Aufschrift nach ein Paar seidne Strümpfe befindlich seyn sollen, ist wieder zu erhalten: wo? erfährt man in der Schlesischen Zeitungs-Expedition. Doch muß der Inhalt der Aufschrift und die Beschaffenheit des Siegels angegeben werden.

(Absteige-Quartier während dem Wollmarkt.) Eine herrschaftliche Wohnung von mehrern Zimmern und Cabinet in der ersten Etage, anständig meublirt und mit Betten versehen, ist an eine Herrschaft, im Ganzen oder getheilt, im halben Mond am Naschmarkt als Absteige-Quartier zum Wollmarkt zu vermiethen.

☞ (Zu vermiethen.) Auf der Albrechts-Straße No. 1279 ist der 2te Stock, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Alcoven, Stallung und Wagenplatz, nebst Kammern und Keller, von Johanni an zu vermiethen. Das Nähere auf der Albrechts-Straße bei dem Agent C. L. Meyer No. 1690 neben dem goldnen ABC.

(Zu vermiethen) ist das auf der Kupferschmiede-Gasse im Beerschen Hause No. 2082. belegene grosse Weinhandlungslokale, und zu Johanny zu beziehen; und eignet sich dasselbe wegen seiner Geräumigkeit und Licht, zu jedem Gewerbe, vorzüglich für einen Restaurateur sehr vortheilhaft. Das Nähere bei den Kaufmann Beerschen Erben 1 Stiege hoch.

(Zu vermiethen) ist ein großes Quartier auf der Wurst-Gasse No. 1252, im zweiten Stock, mit oder auch ohne Pferdestall und Wagenplatz. Das Nähere daselbst beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen.) Auf der Altbüßergasse No. 1408 ist in der ersten Etage vorne heraus eine meublirte Stube den Wollmarkt zu vermiethen, auch künftig als Absteige-Quartier. Das Nähere ist zu erfragen eine Stiege hoch.

(Zu vermiethen.) Auf der Antonien-Gasse in No. 682 ist zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen eine große Stube nebst 2 Alcoven parterre, desgleichen im Hofe eine Treppe hoch eine Stube nebst 2 Alcoven. Zu beiden Wohnungen ist vollständiges Zugehör.

(Zu vermiethen und Johanni zu beziehen) ist für eine stille Familie eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör im 2ten Stock des Hauses sub No. 1746 auf dem Ritterplatz, nahe am Ober-Landes-Gericht.

(Zu vermiethen und gleich oder Johanni zu beziehen) ist eine Branntwein-Brennerey mit auch ohne Schank. Näheres sagt Herr Agent Monert, Sand-Gasse in vier Jahres-Zeiten No. 1587.

(Zu vermiethen.) Am Ringe in No. 581 sind während des Wollemarkts eine auch zwei Stuben zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Zu vermiethen) sind eine oder 2 Stuben in der ersten Etage vorne heraus als Absteigequartier, wie auch ein Pferdestall, auf der Reuschengasse No. 141.

Literarische Nachrichten.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen zu bekommen:

Louvel,
Mörder des Herzogs von Berry zu Paris.
Eine kurze geschichtliche Darstellung dieser Mordthat.
Nebst Louvel's Bildnisse, nach einer von Paris eingeschickten Abbildung treu gezeichnet.
Geheftet 3 sgr. Courant.

So eben ist die dritte Auflage von folgendem Werke erschienen:

Die Kunst in drei Stunden ein Buchhalter zu werden.
Ein kurzer und deutlicher Unterricht
für
unbemittelte Handlungslehrlinge, Handlungsdiener und angehende Kaufleute,
die
doppelte, italienische, englische und neue deutsche
Buchhalterei
in einem äußerst kurzen Zeitraume ohne Hülfe eines Lehrmeisters gründlich zu erlernen.
Herausgegeben
von
S. G. Meisner, Kaufmann und Königl. Direktor.
1820. Preis, sauber geheftet 25 sgr. Cour.

Dieses nützliche Buch ist durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu bekommen.

In der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in Breslau in der W. G. Kornschen zu haben:

Streit, Hauptmann Fr. W., Charte von Deutschland, nebst Angabe aller Poststraßen und Stationen, und mehr als 12,000 Orten; nach den neuesten Begränzungen entworfen. Gestochen von H. Leutemann. Ein Blatt von 26 Zoll Höhe, auf 35 Zoll Breite. Velinpapier, kolorirt 2 Rthlr., schwarz 1 Rthlr. 20 sgr. Courant.

Die günstige Aufnahme, welche dieses Blatt bei Sachkundigen und Liebhabern der Erdkunde im In- und Auslande fortwährend findet, bürgt uns für dessen besondere Brauchbarkeit und Güte und wir erlauben uns nur für diejenigen, die vielleicht noch nicht Gelegenheit hatten, sich davon zu überzeugen, Folgendes hier zu bemerken. Diese Charte ist in Lehmannscher Bergmanier gearbeitet und hat 2,5 Zoll zum Maaße eines Breitengrades. Außer Deutschland selbst enthält sie noch einen großen Theil der angrenzenden Länder mit gleichem Fleiße, wie die Charte selbst, ausgeführt. Das Königreich der Niederlande und die Schweiz sind ganz darauf, und ein großer Theil von Frankreich westlich bis Dieppe und Orleans, nördlich reicht sie bis Tondern und Königsberg, östlich bis Bialystock und Debreczin, und südlich bis Venedig und Mayland. Sie zeichnet sich durch Schönheit und Deutlichkeit des Stichs, und durch Reinheit des Papiers, Drucks und der Illumination aus. Für Reisende und Militairpersonen ist sie eben so brauchbar, als sie auf Comptoirs und in Zimmern zur wahren Zierde gereicht.

Bei Dümmler in Berlin ist so eben erschienen und in Breslau bei W. G. Korn zu erhalten:

Zumpt, C. G., lateinische Grammatik. 2te vermehrte und berichtigte Ausgabe. 312 Seiten in gr. 8. Preis 18 sgr. Courant.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und durch jede gute Buchhandlung zu beziehen:

Gesänge vor und nach dem Unterrichte für Land- und Bürgerschulen; gesammelt und herausgegeben von E. A. W. Schmalz. Neue sehr verbesserte Auflage. Brosch. 3 sgr. Courant.

Lieder zum Gebrauche in Volksschulen giebt es nur wenige. Um so mehr dürfte dies gegenwärtige Werkchen willkommen seyn, indem die darin aufgenommenen Lieder sich ganz für die Fassungskraft unschuldiger Kinder eignen.

Liegnitz, den 15. Februar 1820. J. F. Kuhlmey.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben. (Redakteur: Dr. Hermann.)